



Sulzger Courier

Geschichts-Postille von Holzwurm Baltha
Unkommerziell, unpolitisch, unkonventionell

Nur für den privaten Gebrauch

Zur gepflegten allgemeinen Kenntnisnahme



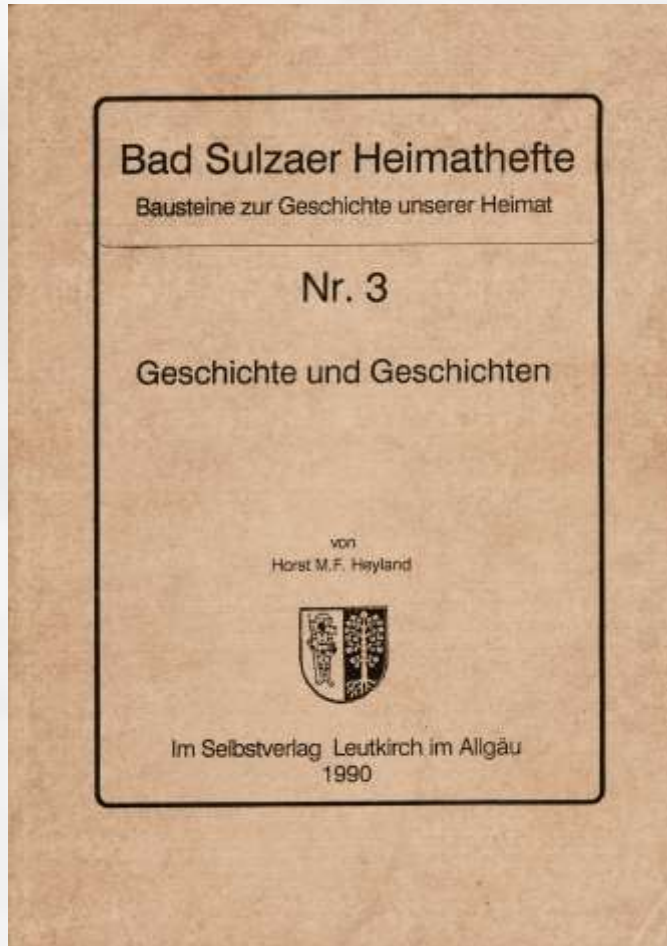


Technikum Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik



- 1920** Professor Schmid aus Ilmenau kauft die ehemalige Baugewerke-Schule und richtet ein Technikum für Maschinenbau und Elektrotechnik ein.
- 1927** Das Polytechnische Institut Arnstadt siedelt nach Bad Sulza über. Die Schule heißt nun „Ingenieurschule Bad Sulza“

Quelle: 1990 H.M.F. Heyland Bad
Sulzaer Heimathefte NR. 03
Die Geschichte von Bad Sulza



Wenn man über das alte Bad Sulza berichtet, so darf man natürlich nicht die Studenten vergessen. Diese Jungen Leute, darunter viele Ausländer, traten im Stadtbild sehr deutlich in Erscheinung, und waren an ihren bunten Schirmmützen und Couleurbändern zu erkennen. Im November 1874

war eine private Baugewerk- und Maschinenbauschule gegründet worden. Die Schülerzahl betrug damals schon 120 bis 130, die im Jahre 1877 ein neues Schulgebäude beziehen konnten. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß der neue Bau, der von der Opferwilligkeit einer Anzahl Sulzaer Bürger getragen wurde, die eine Aktiengesellschaft gegründet hatten, nicht mehr unterhalten werden konnte, und den Aktionären ein großer Verlust bevorstand. Die durchschnittliche Schülerzahl war zu niedrig geworden. Der Gemeinderat entschloß sich deshalb im Jahre 1879, das Gebäude selbst zu übernehmen. Man übergab dem bisherigen ersten Lehrer der Anstalt A. Scheerer gegen einen billigen Mietpreis einige Räume, damit der Unterricht fortgesetzt werden konnte. Etwa 1888 wurde die Abteilung für Maschinenbau für kurze Zeit fallengelassen und die Schule mit einer Abteilung für Bauhandwerker und einer für Möbel- und Bautischler weitergeführt, was eine wesentliche Erhöhung der Schülerzahl brachte. Am 15.6.1894 verschmolz die Anstalt in Bad Sulza mit der in Ilmenau zum "Thüringischen Technikum". Nun ging es aufwärts. Wichtig wurden vor allem die Fakultäten Maschinenbau und Elektrotechnik. 1927 war dazu noch das Polytechnische Institut, 1903 in Arnstadt gegründet, als Ingenieurschule nach Bad Sulza verlegt worden.⁶ Um 1930 wurde als weitere Fakultät die Flugtechnik aufgenommen. Für bestimmte Versuche fuhr man dazu ein Sportflugzeug mit einklappbaren Flügeln hinunter in den Baumgarten, oder aber auf den Sportplatz in der Grimme. Für die Kinder - und nicht nur für diese - war das natürlich jedesmal eine Sensation!

Nun trieben nicht weniger als 8 bis 10 studentische Verbindungen, zumeist sogenannte "schlagende", in dem kleinen Städtchen ihr Wesen, oft wohl auch ihr Unwesen. Ihre Namen waren Estapia, Teutonia, Thuringia, Cheruscia Etruscia, Silesia, Hercynia, Diogenia, Niedersachsen und Baltia. Wohl als einzige Erinnerung an diese Zeit ist ein Denkmal der Etruscia für die im 1. Weltkrieg Gefallenen dieser Verbindung bei der ehemaligen "Kiste"⁷ in der Nähe des Vogelbrunnens im Kurpark übriggeblieben. Mensuren wurden in verschiedenen Lokalen ausgefochten, so war der Paukbo den der Etruscia im "Eschenbaum" und der der Cheruscia im "Hotel Si-

⁶Das Institut wurde 1934 aus finanziellen Gründen aufgelöst und ganz nach Ilmenau verlegt. Der letzte Direktor hieß Beiderlinden. Ab dann, bis Ostern 1936 wurde das Gebäude ein Teil der Volksschule, darauf Kaserne für die Wehrmacht. Es wurde darin eine Kompanie der Luftnachrichtenschule Halle untergebracht. Ab 1947 Ernst-Thälmann-Oberschule.

⁷Die "Kiste", nach dem letzten Krieg zum Geräteschuppen degradiert, (abgerissen 1988) war damals eine Art Kiosk, nannte sich "Havanna-Klausse" und war im Besitz von Alfred Gundermann. Dort konnte man "Cigaretten, Cigaretten, Tabake und Cigarettentabake etc." kaufen. (Wie vornehm sich doch dabei das "C" machte!) Weiterhin gab es Bade- und Geschenkartikel, Ansichtspostkarten und Andenken, Südfrüchte, Schokoladen usw. Vor der Türe standen zwei Automaten, an denen die Kinder nur sehr schwer vorbeizubringen waren. Einer davon hatte das Aussehen einer großen Blechhenne, die beim Einwurf eines 5 oder 10 Pfennigstücks natürlich wie könnte es auch anders sein - ein Blechei mit süßem Inhalt legte. Der Automat daneben war ein Schwan, der ebenfalls Eier legte, nur größere! Winzige Schokoladentafelchen gab es dann drinnen in der Verkaufsstelle. Im Sommer hatte Gundermann einige Tische und Stühle draußen stehen, wo Bier und andere Getränke genossen werden konnten.

Technikum Stadfulza.
Abteilung II.
Lehrwerkstätte für
Elektrotechnik u. Maschinenbau.

Stadfulza i. Thüringen, Datum des Postempels

1898

Geehrter Herr!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, Sie ganz ergebenst auf die Lehrwerkstätte des hiesigen Technikums, in welcher junge Leute für das Studium der Elektrotechnik und des Maschinenbaues an dem hiesigen Technikum praktisch vorbereitet werden sollen, aufmerksam zu machen, mit der Bitte, eventuell in Ihrem werthen Bekanntenkreise auf den Besuch derselben hinzuwirken.

Der Zweck und das Ziel der Lehrwerkstätte ist in dem beigefügten Programm näher erläutert worden und sind der unterzeichnete Direktor, sowie der Vorsteher der Lehrwerkstätte Herr Maschinen- und Elektrowerkmeister Ludwig, hier gerne bereit, auf Ausfordern jede gewünschte nähere Auskunft zu erteilen. Das Technikum setzt sich in seiner Lehrwerkstätte ganz besonders das Ziel, gemäß den vielseitigen Anforderungen des späteren praktischen Berufslebens, nur tüchtige, brauchbare Leute heran zu bilden, daß dieselben sich mit vollem Verständnis dem Studium der Elektrotechnik und des Maschinenbaues widmen können.

Hochachtungsvoll

Der Vorsteher der Lehrwerkstätte. Der Direktor des Technikums.

mon". Auch der "Bürgergarten" und der "Bergkeller" wurden zu diesem Zweck frequentiert.

Die Studenten waren in Bad Sulza angesehen und sehr beliebt, trotz der oft recht drastischen Späße und Streiche, kurz des Studentenulks den sie sich leisteten, der ihnen aber immer wieder schmunzelnd verziehen wurde. In besonderem Ansehen bei den jungen Leuten standen vor allem der Besitzer des Hotels "Zum Eschenbaum", Otto Fiege und genau so Oscar Schmidt vom Cafe Schmidt, weil beide immer wieder gutmütig lange Schuldenlatten der in dieser Zeit auch nicht gerade auf Rosen gebetteten Studenten strichen. Trotzdem war Fiegens Otto ("Selbst das Kind schon in der Wiege trinkt das Bier von Otto Fiege!") einmal das Ziel eines Studentenulks. Eines Nachts bemalten sie dessen Schimmel - genannt die Himmelsziege - mit schwarzen Streifen. Der Gedanke, nunmehr ein Zebra sein zu müssen, kränkte allerdings das arme Tier so sehr, daß es dahinsiechte und schließlich starb. Ein anderes Mal hatten sich einige Honoratioren im "Eschenbaum" (auch Fiegenboom) zur Skatrunde versammelt. Die Herren fühlten sich arg gestört durch die Studenten, die immer wieder einen Groschen locker machten und damit das elektrische Klavier fütterten, was für diese milden Gaben mit höchster Lautstärke dankte. Zuerst hieß es vom Honoratiorentisch energisch: "Ruhe!" Als das nichts fruchtete, wurde schließlich der Wirt aufgefordert, den Lärm abzustellen, doch der zuckte mit den Schultern: "Wenn die immer wieder 'nen Groschen reinstecken, kann ich nischt machen!" Schließlich sprang Otto Zufelde, der Ortspolizist - ein Teilnehmer der Runde - auf, zog sich zu Hause schnell seine Uniform an und ordnete zurückgekehrt kategorisch Ruhe an, "damit die Herren in Ruhe skatspielen können!" Da erhob sich bei den Studenten ein Tumult, es kam zu Handgreiflichkeiten, die sich bis in den Kurpark fortsetzten und dabei geriet der Ortspolizist "rein zufällig" in den Kunstgraben! Das hatte natürlich ein gerichtliches Nachspiel. Was sich die Studenten da geleistet hatten, war Widerstand gegen die Staatsgewalt und das Gericht verdonnerte die Beteiligten zu 100 Mark Geldstrafe. Doch auch daraus machten sich die Burschen einen Jux, indem sie den Betrag bei den Bad Sulzaer Bürgern in 1-Pfennig-Stücken zusammenbettelten, und den Sack mit den Münzen - er hatte das stattliche Gewicht von 20 kg - den verdutzten Beamten der Gerichtskasse auf den Tisch schmetterten. Womit sie wieder die Lacher auf ihrer Seite hatten!

Ein anderes Mal hatten sie die Böllerkanone von der Sonnenburg abmontiert und nachts auf dem Marktplatz aufgestellt, wo sie geladen und gezündet wurde. Unglücklicherweise landete die Ladung im Dach des Hauses der "Toppmüllern" (heute Obere Marktstraße 18) und beschädigte es. Natürlich hatte auch das ein Nachspiel. Als Ritter verkleidet zogen die Studenten mit ihrer "Kriegskasse" auf einem Wagen durch die Stadt und bettelten die Strafe zusammen. .

Die oben erwähnte "Toppmüllern" war ein ältliches Fräulein namens Müller, die Töpfe, Krüge, Näpfe, Kannen und Tassen aus Steingut verkaufte. Zusätzlich hatte sie noch im Vorraum ihres Ladens Sauerkraut ("frisch vom Faß!") und saure Gurken, d.h. Salzgurken, das Stück für fünf und die größeren für zehn Pfennige. Die Gurken wurden jeweils mit der Hand aus dem Faß gefischt, damit gleichzeitig auch deren Festigkeit geprüft werden konnte. Landauf und landab hieß es weiteren, die schöne Haut der Toppmüllern käme vom täglichen Waschen mit Sauerkrautwasser! Was man aber bei ihr auch noch bekam, war Fuschenkraut. Wer kennt das denn heutzutage noch? Kein Lexikon gibt mehr darüber Auskunft. Es

handelte sich dabei um ganze, aber kleinere Köpfe von Weißkraut oder Wirsing, seltener Rotkraut, die gekocht und dann in Salzwasser eingelegt wurden. Als Gewürz gehörte dazu reife Dille, und gegessen wurde es meistens mit Pellkartoffeln und Leinöl.

Da die Studenten ihre "Buden" in Bad Sulzaer Bürgerhäusern hatten, bedeutete das natürlich für viele Familien eine Aufbesserung ihres Einkommens und zudem, was nicht gering geachtet wurde, kamen auf diese Weise viele Sulzaer Mädchen schnell unter die Haube, indem sie sich einen patenten Techniker angelten. Die vielen Geselligkeiten taten das ihre, und wenn in der Stadt am Biertisch vom Technikum gesprochen wurde, so studierten dort "unsere Studenten" und das sagte alles. Ausgesprochen unwillkommen waren sie lediglich bei den jungen Sulzaer Burschen, die ihre Chancen bei der Damenwelt stark sinken sahen, was dann natürlich auch Grund genug für Rempelen und auch Prügeleien war. Der Nachtpolizist wurde dann beim Schlichten des Streits oft selbst mit in die "Kämpfe" verwickelt, so kam es also nicht von ungefähr, daß die Techniker, besonders abends, immer mit einem kräftigen Knotenstock anzutreffen waren!

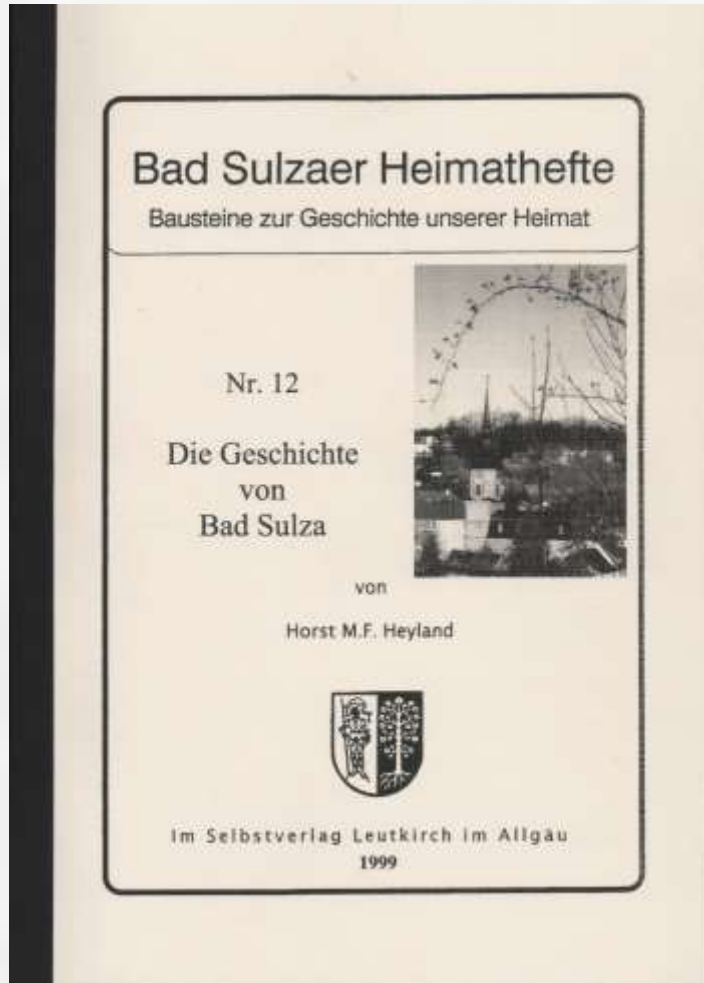
Unsere Polizei bestand damals aus den Wachtmeistern Karl Giese, Walter Sieber und Otto Zufelde in der blauen Uniform der Stadtpolizei, und Thomamüller, später Buchholz, in der grünen Uniform der Landgendarmen. Von dieser Streitmacht war eigentlich immer einer auf Rundgang in der Stadt, und wenn sie es besonders eilig hatten, bedienten sie sich eines Fahrrads. Buchholz hatte seinen Säbel dann vorn in einer besonderen Halterung untergebracht, und nach dem Absteigen wurde der dann vorschriftsmäßig wieder an sein Koppel eingehängt. Walter Sieber nannte man hinter vorgehaltener Hand allgemein "Appelditsch". Ihn umwehte die Aura des weitgereisten Mannes, denn er war bis zum ersten Weltkrieg in Tsingtau, dem Hauptort der deutschen Besetzung Kiautschou⁵ auf dem chinesischen Festland als Soldat eingesetzt gewesen, das 1914 von den Japanern besetzt wurde. Otto Zufelde, war "der kleine Ziste", oder "die kleine Gewalt". Besonders Verwegene sprachen von ihm mit rückwärts gelesenen Namen. Er war ein kleiner, gutmütiger und beliebter Mann, der von allen besonders geachtet wurde, weil er während des ersten Weltkrieges an der russischen Front mit dem Militärverdienstkreuz in Gold ausgezeichnet worden war, der höchsten Auszeichnung, die ein Mannschafsdienstgrad überhaupt erreichen konnte. Sie wurde deshalb der "Pour le merite" für Mannschaften genannt. Insgesamt wurde dieser Orden nur 926 mal verliehen. Zufelde sollte anderthalb Jahrzehnte später einen unverdient tragischen Tod finden.

Spektakuläre Kriminalfälle hatte die Bad Sulzaer Polizei kaum zu verfolgen, wenn, ja wenn es nicht zu dem "Jahrhundertmord" in Kleinheringen gekommen wäre, an dem Bad Sulzaer Bürger beteiligt waren.

Beim Fleischer Paul Dietsch, der in Kleinheringen gleichzeitig eine Gastwirtschaft betrieb, wurde am 2. Osterfeiertag des Jahres 1930 abends eingebrochen. Ein gewisser Taudte aus Bergsulza, der bei Dietsch Altgelell war, hatte seinen Kumpanen Franke und Alfred Große entsprechende Tips gegeben, er selbst aber war an der Ausführung der Tat nicht aktiv

⁵Dieses Gebiet war 1898 für 99 Jahre vom Deutschen Reich gepachtet worden.

Quelle: 1999 H.M.F. Heyland
Bad Sulzaer Heimathefte
NR. 12
Die Geschichte von Bad Sulza



1900 Am 1. Oktober wird durch Gemeinderatsbeschuß und Genehmigung des Staatsministeriums die Bauschule durch Angliederung einer Tiefbau-, Maschinenbau- und elektrotechnischen Abteilung zu einem Technikum erweitert.

1932 Das Ilmenauer Technikum, das 2 Semester in Bad Sulza durchführen ließ, beschickt nun das Arnstädter Technikum. Damit sinkt die Belegung in Bad Sulza auf 0, und das hiesige Technikum muß schließen.

1934 Auflösung des Technikums und Verlegung nach Ilmenau, Es kommt zu hitzigen Debatten im Stadtrat wegen der weiteren Verwendung des Technikums. Einige Stadträte treten für Verwendung als Volksschule ein, da die bisherige zu klein geworden ist, andere dahingegen favorisieren eine Industrieansiedlung, um die Gewerbesteuerereinnahmen zu erhöhen und damit dann einen neuen Flügel an die bisherige Volksschule anzubauen. Da unter dem neuen System alle Beschlüsse einstimmig zu erfolgen haben und sich schließlich noch zwei Räte (Fabrikant Hans Heyland und Malermeister Otto Hanf) beharrlich weigern, der Schullösung zuzustimmen, löst Bürgermeister Seidel den Stadtrat auf. (1. Okt.) Der neue Stadtrat beschließt dann die Schullösung. Bis Ostern 1936 wird das Technikum ein Teil der Volksschule.



Verlag von J. J. Neumann, Neudamm-Sulza.

Stadt-Sulza, Technikum.



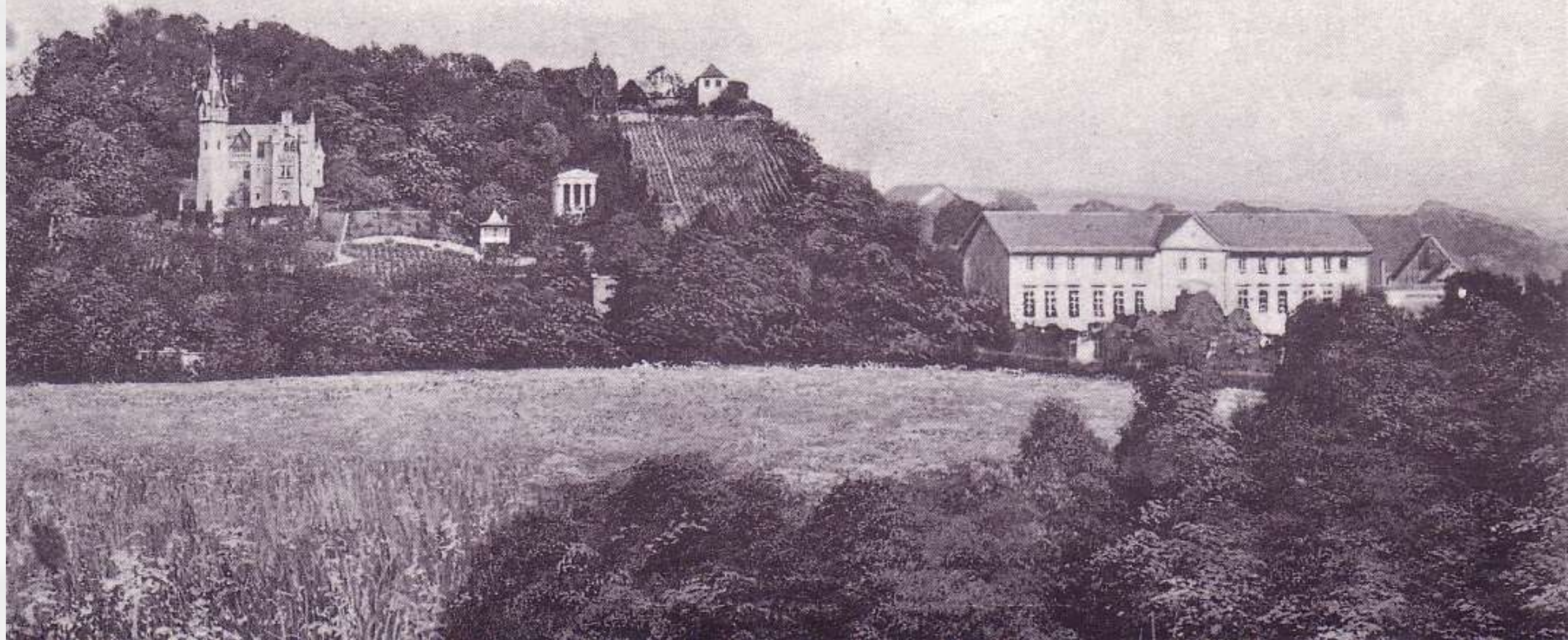
Solbad Bad Sulza i. Thür.



Bad Sulza

Villa Behrend

Staatl. Technikum



Stadtsulza

Technikum.





Technikum

Gruss aus Stadt Sulza

Verlag von Otto Kropf, Stadt Sulza

Bad Sulza
Blick auf das Technikum



Solbad Bad Sulza i. Thür.





Bad Sulza, Technikum

Siegelmarke des Technikums von 1920



Notgeld von 1921



Die Schule wird 50 Jahre und auf der Gästeliste stehen 104 ehemalige Schüler aus dem deutschen Reich.

Fest-Ordnung

für die Feier des

50jährigen Bestehens der technischen Lehranstalt
früher Bauergewerkschule jetzt Fachschule

zu Bad Sulza

am 9., 10. und 11. November 1924.



Sonntag, den 9. November,

nachmittags 5 1/2 Uhr: Antreten auf dem Marktplatz zum Fackelzug.

abends 8 Uhr: Begegnungsabend im Schützenhaus und im Hotel Simon.

Montag, den 10. November,

vormittags 9 1/2 Uhr: Versammlung der Festteilnehmer (Vereine und Vereinigungen mit Fahnen) auf dem Marktplatz und Zug nach der Kirche zum Festgottesdienst. Rückmarsch nach dem Marktplatz.

nachmittags 2 Uhr: Festsessen im Schützenhaus und im Hotel Simon. Gedächtnisfeier einschließlich Bedienungsgeld.

abends 8 Uhr: Fußball im Schützenhaus, im Hotel Simon, im Parkhotel und im Bahnhofsrestaurant zum Scheinbaum.

Dienstag, den 11. November,

vormittags 10 Uhr: Frühstück in der „Guten Quelle“.

nachmittags Ausflüge nach der Heidenhütte und der Sonnenburg bei umliegenden Wäldern. Treffen im Hofhaus Schmal.

Seiter dem 50jährigen Bestehen des hiesigen Techn.

Nr.	Name	Stand	Wohnort	Str.	Jahr
1	Mohmann, Ernst	Maurermeister	Eintracht	Falkenstr. 19	1911
2	W. Schmidt, Hans	Maurermeister	Loose (Pfung)		1911
3	W. Schmidt, Karl	Maurermeister	Eintracht		
4	W. Schmidt, Paul	Zimmermeister	Merseburg	Gutenbergstr. 11	
5	W. Schmidt, Hermann	Ingenieur	Bad Kösen		
6	W. Schmidt, Max	Ingenieur	Apolda	Schloßstr. 1	
7	W. Schmidt, Bruno	Bürgermeister	Merseburg	Quittenbergstr. 6	
8	W. Schmidt, Konrad	Bürgermeister	Merseburg	Quittenbergstr. 6	
9	W. Schmidt, Willy	Bürgermeister	Merseburg	Quittenbergstr. 6	
10	W. Schmidt, Wihl.	Eisenb.-Ing.	Bad Sulza		
11	W. Schmidt, Richard	Architekt	Hamburg	Rotenburger Str. 61	
12	W. Schmidt, Ernst	Architekt	Leuna	Merseburg	1908-11
13	W. Schmidt, Ulrich	Maurermeister	Köseln i. Pom.		1904-30
14	W. Schmidt, Friedrich	Maurermeister	Bad Sulza		1894-30
15	W. Schmidt, Adam	Maurermeister	Oppeln	Gartenstr. 21	1898
16	W. Schmidt, Hugo	Maurermeister	Hamburg		1898
17	W. Schmidt, Fritz	Maurermeister	Hamburg		1899
18	W. Schmidt, Karl	Eisenb.-Ing.	Berlin		1894-93
19	W. Schmidt, Richard	Architekt	Berlin-Lankwitz	Corneliusstr. 21	1896
20	W. Schmidt, Karl	Zimmermeister	Hamburg	Wilhelmsstr. 17	
21	W. Schmidt, Herbert	Zimmermeister	Stettin	Kronprinzenstr. 17	
22	W. Schmidt, Wihl.	Zimmermeister	Berlin	Hänkelstr. 15	
23	W. Schmidt, Fritz	Bauunternehmer	Gräßen Oder		1895-96
24	W. Schmidt, Heinrich	Bauunternehmer	Saarbrücken 3		1904-96
25	W. Schmidt, Jakob	Eisenb.-Ing.	Saarbrücken b. Saarbrücken	Getzenstr.	1894-96
26	W. Schmidt, Otto	Mühlenbesitzer	Kriesacht H/M		1900-00
27	W. Schmidt, Ernst	McGovernschiff	Freiburg i. S.		1893-92
28	W. Schmidt, Heinrich	Maurermeister	Apolda		1900-99
29	W. Schmidt, Karl	Maurermeister	Berlin-Hermsdorf		1900-99
30	W. Schmidt, Adolf	Maurermeister	Frankenhausen an Kyffh.		1892-94
31	W. Schmidt, Richard	Maurermeister	Leuchtern		1894-97
32	W. Schmidt, Emil	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
33	W. Schmidt, Oskar	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
34	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
35	W. Schmidt, Ernst	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
36	W. Schmidt, Otto	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
37	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
38	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
39	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
40	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
41	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
42	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
43	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
44	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
45	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
46	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
47	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
48	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
49	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
50	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
51	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
52	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
53	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
54	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
55	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
56	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
57	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
58	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
59	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
60	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
61	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
62	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
63	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
64	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
65	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
66	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
67	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
68	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
69	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
70	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
71	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
72	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
73	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
74	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
75	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
76	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
77	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
78	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
79	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
80	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
81	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
82	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
83	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
84	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
85	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
86	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
87	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
88	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
89	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
90	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
91	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
92	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
93	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
94	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
95	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
96	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
97	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
98	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
99	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
100	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
101	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
102	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
103	W. Schmidt, Alfred	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07
104	W. Schmidt, Kurt	Maurermeister	Leuchtern	Zeitserstr.	1905-07

Nr.	Name	Stand	Wohnort	Str.	Jahr
65	Kraack, Georg	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
66	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
67	Kraack, Otto	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
68	Kraack, Max	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
69	Kraack, Gustav	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
70	Kraack, Albin	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
71	Kraack, Heinrich	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
72	Kraack, Willy	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
73	Kraack, Emil	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
74	Kraack, August	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
75	Kraack, Emil	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
76	Kraack, August	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
77	Kraack, Hermann	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
78	Kraack, Georg	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
79	Kraack, L.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
80	Kraack, Fr. Karl	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
81	Kraack, Karl	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
82	Kraack, Gustav	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
83	Kraack, Wihl.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
84	Kraack, Oskar	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
85	Kraack, A.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
86	Kraack, O.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
87	Kraack, H.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
88	Kraack, E.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
89	Kraack, O.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
90	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
91	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
92	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
93	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
94	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
95	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
96	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
97	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
98	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
99	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
100	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
101	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
102	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
103	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76
104	Kraack, F.	Maurermeister	Leipzig-Gohlis	Wilhelmstr. 51	1875-76

Der Thüringer Kurier berichtet!

Thüringer Kurier

Amflicher Anzeiger für Bad Sulza und die angrenzenden Ortschaften

Redaktion: Bad Sulza, Markt 10
Telefon: 101-10
Verlag: Bad Sulza, Markt 10
Telefon: 101-10

Verlag: Bad Sulza, Markt 10
Telefon: 101-10

Abbestellung: Bad Sulza, Markt 10
Telefon: 101-10

64. Jahrgang Sonntag, den 9. November 1924 Nr. 265

1874 50 1924

50 Jahre technische Lehraufstiege in Bad Sulza

Der 9. November 1924 ist ein Tag der Erinnerung an die 50. Jubelfeier der technischen Lehraufstiege in Bad Sulza. In diesem Jahr haben wir die Ehre, die Jubiläumsgedächtnisfeier zu veranstalten. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.



Fest-Ordnung

am 8., 10., 11. und 12. November 1924.

Donnerstag, den 8. November,
am 8. November 1924, um 4 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses in Bad Sulza.

Freitag, den 9. November,
am 9. November 1924, um 10 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses in Bad Sulza.

Sonntag, den 10. November,
am 10. November 1924, um 10 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses in Bad Sulza.

Montag, den 11. November,
am 11. November 1924, um 10 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses in Bad Sulza.

10. November: 50 Jahre Jubiläum.

Der 10. November 1924 ist ein Tag der Erinnerung an die 50. Jubelfeier der technischen Lehraufstiege in Bad Sulza. In diesem Jahr haben wir die Ehre, die Jubiläumsgedächtnisfeier zu veranstalten. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

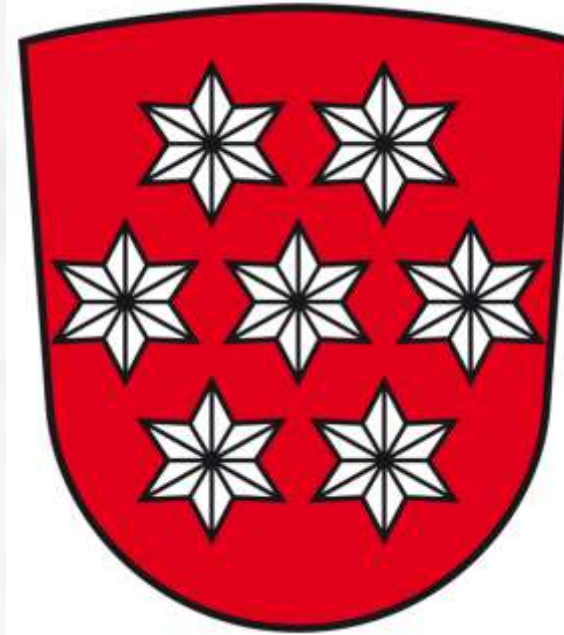
Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.

Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt. Die Lehraufstiege sind ein wichtiger Bestandteil der technischen Ausbildung in Bad Sulza. Sie haben sich in den 50 Jahren ihrer Existenz von einem kleinen Lehrstuhl zu einer großen technischen Hochschule entwickelt.



Die 50jähr. Jubelfeier unserer technischen Lehranstalt

In herzerhebender Weise verliefen unter allgemeiner Beteiligung der Stadtinwohnerschaft und der Hädtischen Vereingung wie der hiesigen Vereine die Jubiläumstage des 50-jährigen Bestehens unserer technischen Lehranstalt. Bereits tagelang vorher wurde überall alles zur bereitwilligsten besten Aufnahme der angemeldeten Gäste vorbereitet, die Wohnungen bereitgestellt, für Nachtquartiere und Unterhaltung die Wohlbedingten ausgezeichnet gesorgt, auch das äußere Bild der Straßen und Plätze in ein liebliches Festgewand gehüllt, sodas am Sonntagabend alles wunschgerecht ausah. Am Bahnhof hatte man eine

prächtige Ehrenpforte

ausgestellt; sie begrüßte als erstes Schmuckstück die vielen Teilnehmer. Aus sehr vielen Häusern schauten die leuchtenden, altvertrauten deutschen Farben Schwarz-Weiß-Rot in Gestalt wehender Fahnen heraus und gaben der Stadt ein festliches Antlitz. Bereits am Sonntagabends lehrten viele von auswärts ein; der Sonntag brachte mit allen Flügen Hunderte und Hunderte einstige Baugewerkschüler. Von weiter Ferne krönten sie in unser liebes Sulza, um die Städte ihrer Berufsbildung in reifen und in älteren Jahren wieder einmal zu sehen, um die Freunde von einst wieder zu umarmen und alte Erinnerungen aufzufrischen. Ein Teil hatte ihre Frauen mitgebracht, um auch sie mit unserem schönen gemüthlichen Sulza bekannt zu machen. Das freut uns besonders, so wiebt sich unsere Schul- und Babelstadt neue Freunde in allen deutschen Gauen. Die ältesten Gemeindefreunde über die Entdeckung, die unser Ort genommen hat; besonders die Anlagen und die Salinen wie die Bedebetriebsgebäude wurden mit erfreuten Blicken begahrt und mander wird uns von den Güssen vielleicht im Sommer als Kurort wieder aufsuchen oder Verwandte und Bekannte hierherziehen. Der Himmel machte das allerherzlichste Gesicht und sagte uns, das wir doch noch einen Freund und Verbündeten auf der Welt haben, der's gut mit uns meint. Jeder suchte sein gastliches Quartier auf, und wer bei alten Bekannten wohnen konnte, gar bei den Familien, die ihn einst als Schüler bewirtet hatten, der fühlte sich begahrt und besorgt. Es ist etwas Anheimelndes um das Aufsuchen eintriger Bildungstalten, das nur der kennt, der es selbst an sich erlebt hat. Unter vielseitigen Gesprächen aus mehreren Jahrzehnten, unter lebhaftesten Erkundigungen nach den Schicksalen und nach dem Werdegang beider Seiten verliefen die Stunden des prächtigen Festtags und kam die Zeit der Fackelzüge. Ich erst sah jeder, besonders der, der nur seine Quartiere bei der Ankunft gesehen hatte, wie festlich die

ganze Stadt geschmückt

war. Auf dem Markte ordnete sich die Menge zum Zuge: Voran die technischen Verbindungen, dann der Gemeinderat, die „Alten Herren“, die Hädtischen Vereine, sämtliche Korporationen mit ihren Fahnen und Abzeichen; endlich eine freudig teilnehmende Masse heiliger Leute, eingerahmt von zwei Musikkapellen. Das unsere Stadt national denkt, das wußte von früher her jeder der alten Herren; aber daß überall die alten Reichsfarben sie begrüßten — mit drei Ausnahmen der behördlichen Gebäude — das freute sie ganz besonders. Alles und Jedes bleibt heilig.

Der Fackelzug

ging durch die untere Claraibergstraße am Technikum vorbei. Hier grüßte reicher Ehrenschmuck, und Gebäude, wie Fenster, wackten alle Augenblicke; so viele Augen dürften schwerlich jemals auf dieses nun fast Wädr. Bauwerk geschaut haben, u. so bewegt war jede Brust, das man es vielen am Gesicht ablas. „Von hier aus nimmst Du Deinen Flug durchs Erwerbsleben und es ist Dir gegangen, wie Du's hier angepackt hast“, hat wohl jeder gedacht. Dann bog man durch die Waids-, Alexander-, Untere Marktstraße auf den Marktplatz, ging durch die Wiegands-, Wilhelmstraße in die

Wilhelm-Ernststraße von Dorfstraße, durch die untere Carolinenstraße in den Park am beschränkten Strußenendekmal vorbei, nach mehreren Umzügen durch die Parkweise auf den Platz vor der Feinhalle. Hier entfaltete sich der Höhepunkt des Abends. Ein

glänzendes Feuerwerk

von Feuerwerkern aufgebaut, beleuchtete mit Raketen und Sternstrahlen das Dunkel und in seinem Schein leuchtete als Abschluß die Jubiläumshöhe „50“ groß auf, so schön nach Einritzung und Gelingen, das alles vor Bewunderung stille hielt. Vom Parhotel erhüllten Böllerschüsse und ihr Donner trug weitfallend die Festfreude über die ganze Stadt in die Nachbarorte. Der Zug bewegte sich dann durch die Wiegandstraße zum Kriegendenkmal von 1870/71. Hier warfen die Fackelträger die Fackeln zusammen und beim Verschmelzen der Reste hielt Herr Bürgermeister Seidel eine Ansprache an die gedrängt liegende Menschenmenge. Mit einem kräftigen Willkommensgruß an die Gäste verband er den Dank an die Teilnehmer und die Freude über die allgemeine Beteiligung der Einwohnererschaft, warf einen kurzen Rückblick auf die 50 Jahre der Schularbeit und schloß mit einer eindringlichen Mahnung, trotz aller Parteilagen in allem, was unter beangeregtem Reich brauche, einig zu sein, ein einzig Volk von Brüdern zum Aufbau unseres Vaterlandes. Eine Einladung zum Kommerz löste den Zug auf.

Der Kommerz

zog viele Hundert an, sodas zwei Säle bezogen werden mußten. Mindestens 500 mochten im Schützenhause, etwa 200 im Hotel Simon anwesend gewesen sein. Auf beiden Wähen ging hoch und ugenmäßig her. Die freundschaftlich erwärmten und geschmückten Räume vermochten die vielen kaum zu lassen. Mehrere Musikkapellen verschönten die Stunden. Dann wechselte Wiedererkenntnis und Begrüßen, Reden und Gesänge ab. Gegenfeitige horfe Prägung der Gesichtszüge, Vergegenwärtigung einstiger Bilder der Schulkameraden und auf dem Herzen die Frage: Bist Du oder bist Du's nicht? Ein langer tiefer Blick in die Wangen, die Wangen röteten sich, das Gesicht hellt auf, der Mund spricht rascher und lange schütteln sich die Hände, die jahreszehntelang nicht ineinander gelegen hatten. Und dann hebt die Freude an zu sprudeln. Weist Du noch? Dies und jenes wird in kürzlichen Fragen berührt und man ist wieder vertraut wie in jungen Jahren. Mancher Klaffenbruder wird vergeblich gesucht, manchen deutet der Kalen, manchen hindert die Arbeit, manchen bräut das Alter. Um so intiger das Finden eintriger Freunde.

Im Schützenhaus

blieb Herr Bürgermeister Seidel alle willkommen, verlas den Eröffnungsbericht über den Anfang der Baugewerkschule aus dem „Thüringer Kurier“ von 1874 und hob die Bedeutung der Feier für die Schule und die älteren Semester hervor und endete besonderen Gruß den Ehrengästen: Herrn Regierungs- und Gemeindefreund Probst-Weimar und Herrn Professor Schmidt-Aimann. Dann gedachte er der Toten und Kriegesgefallenen und die Verlesung erbrachte ihr Gedächtnis in üblicher Weise.

Dann nahm Herr Regierungs- und Gemeindefreund Probst von Volksbildungsministerium Weimar als Vertreter der Regierung das Wort. Er überbrachte herzlichste Glückwünsche der Thüringer Staatsregierung und betonte, das das Ministerium warmen Anteil an der Feier nehme und ihr auch in Zukunft zur Erfüllung aller Lebensbedingungen die Hilfe leisten wolle. Mehr als je gelte es, den Anforderungen der Zeit zu entsprechen, z. B. den hochgespannten Dampf mehr nutzbar zu machen, die wirtschaftliche Betriebslehre rationeller zu verwirklichen, die Fernmeldetechnik auszubauen. Mit Stolz erfüllte es jeden Deutschen, wenn er höre, das in amerikanischen großen Industriefirmen sehr oft als maßgebende Tech-

niker und Erfinder gerade Deutsche angestellt seien. „Stolz und Freude erfüllt mich, wenn ich ins Technikum nach Sulza komme“, so etwa rief der Redner aus, als er von seinem Wirken als Staatskommissar bei Prüfungen sprach; schon sein Schwiegervater, Baurat Reichenbuecher, hätte unsere technische Lehranstalt sehr gern gesehen. Mit dem Wunsch, jeder Schüler möge der Schule Freude machen, schloß der amtliche Vertreter.

Herr Professor Schmidt-Aimann widmete seine Begrüßungsworte den „Alten Herren“ der einstigen Baugewerkschule; sie hätten die schönsten Jahre ihres Lebens hier zugebracht und wären eingebend des Wahlspruchs „Nicht rasten und nicht rosten“.

Mit innerster Wärme sagte Herr Walter Bergner den heutigen Studierenden den alten Schulpruch aus Herz „Gehorhet euren Lehrern und folgt ihnen!“ Je älter man sei, desto williger höre man. Seine Rede klang aus in ein hoch auf's deutsche Vaterland, dem das lebend gesungene „Deutschland, Deutschland über alles“ folgte.

Verschiedene Glückwunschkarten und Telegramme wurden verlesen, u. a. von den einstigen Direktoren Müller und Teerforten (jetzt Professor Studienrat a. D. in Hannover); von dem früheren Staatskommissar, dem jetzigen Professor Obergierungsrat a. D. Klopfer-Holzwinden, der hier bei uns besonders viel Freunde hat; von Obergierungsrat Schumann-Weimar, Professor Studienrat Conrad-Königsberg i. Br.

Herr Bürgermeister Seidel gedachte nun besonders der einstigen Gründer der Baugewerkschule, leider weilt keiner mehr unter den Lebenden. Sie waren weisbildend und unternehmend; ihnen dankt die Stadt die Entstehung der Schule.

Am einem der Tische hatte die Herchata in Wids Platz genommen; prächtig strahlten die Röde, leuchteten die Wähen; kräftig und knapp klang der Gruß und der Salamander des Aktiven Fiedler an die Altherrenschuft. Im Namen der gezeierten alten Semester dankte Herr Junker-Kriehdt der Kättrin und rief der Jugend zu: „Sie sind unsere Hoffnung, erfüllen Sie sie!“ Herr Baurat Caspar sprach auf den leider behindernden früheren Direktor Teerforten (1888 bis 1900 hier), während Herr Walter Bergner die Gesundheit unseres Herrn Bürgermeisters ausbrachte und die Studierenden in väterlicher Weise humorvoll darum anging, der Stadtverwaltung bei Handhabung polizeilicher Vorschriften entgegenzukommen und möglichst mit Ruhe die Straße zu benutzen. Es sprach warmes Wohlwollen aus dem Herzen unseres Stabtoberhauptes, als es darauf äußerte, das es ihm stets Schmerz bereite, ein Strafmandat auszufstellen. Zwischenzeit hatte die Liedertafel verschiedene Male geeignete Gesänge sein abgetönt und schönvoll vorgelesen, u. a. das Thüringische Loblied des verstorbenen Saalfelder Musikdirektors „Thüringer Land, mein Heimatland“, dessen prächtige Weise den meisten Gästen unbekannt war und daher umfomehr gefiel; ferner erkante alle das muntere „Sonnengold, Frühlingssgold“ mit dem zeitgemäßen Refrain „Reines wird's müß!“ „Hier in diesem heitern Kreise“, „Das ob im Kreise der Liebes, sämtlich sehr treffend nach ihren Texten ausgewählt. Es wurden dann die

Jahrgänge von 1874 ab

einzelnen aufgerufen; da stellte sich zu allgemeiner Freude heraus, das der älteste Jahrgang — 1874 — auch vertreten war, und zwar in dem allen, aber noch sehr frischen Herrn Schorcht, einem Sulzner Kind. Er hat ein Baugewerk in Herboren und ist mit 16 Jahren unter Dir. Teep Schüler des I. Semesters gewesen. Wir freuen uns, das wir ihn persönlich beglückwünschen konnten. Er dürfte — Heint's — der älteste „Baugewerkler“ unserer Stadt sein. Nur wenige Jahrgänge waren nicht vertreten; 1878 stand mit 3 Mann da, 1888 sogar mit 6, die übrigen unterschiedlich mit 1-7 Köpfen. Bei lebhaften Gesprächen wurde die Stimmung mit jeder Stunde angeregter und hielt viele noch recht lange beisammen. Mochte auch der haben dreimal trüben, es dachte keiner daran, die Geselligkeit zu verleugnen und von dannen zu gehen, ehe die alten Bande der Freundschaft zu fest erneuert waren.

Der Saal des Hotels Simon, den man neben dem Schützenhause für einen Empfangsraum nach dem Fackelzuge vorgelesen hatte, war von Teilnehmern ebenfalls voll besetzt: Eine Musikkapelle, der Orchesterverein, vornehmlich durch ihre kraft vorgetragenen Stücke den Abend, wie auch der Gesangsverein Sängerkreis herrliche Gesänge erschallten ließ. Erhebend und erregend wirkte bereits das erste Lied: Gott grüße Dich, dem dann ein hochpatriotisches Lied folgte, das Deutschland zum Aufstehen mahnt. Herr Meißner begrüßte die Gäste; Herr Führer rückfertigte in berebten Worten das Fest insbesondere mit der die vaterländische Bedeutung, die den Erzeugnissen der Technik zukommt, durch das Ansehen, das Deutschland unter den Völkern durch die deutschen Leistungen bereitet wird, ein Thema, das nachher das Gemeindefreundmitglied Herr Bergner in machtvollen Worten noch weiter fortführte. Rechten Anlang fand eine Ansprache des Herrn Sanitätsrat Dr. Edder, der auf die Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens durch das Technikum einging. Er räumte aus seinem früheren geselligen Verkehr insbesondere Direktor Teerforten, die Technikanscheurer Keßling, Königsweither, Jammerschütt, lobte auch die tüchtigen aus den Schülern des Technikums hervorgegangenen Männer. Herr Leski dankte namens der Alten Herren des Technikums für den guten Empfang in Bad Sulza. Herr Direktor Weidertlinde führte die nicht ganz den Erwartungen entsprechende Zahl der zur Feier erschienenen auf die Not der Zeit zurück, lobte in dem Zusammenhang auch die vortreffliche Haltung, in der die technischen Schüler der Not entgegengetreten und sich hindurchgeholfen. Man darf auf sie stolz sein. Gemeinamer Kiederung brachte Abwechslung in den Abend. Ein Mitglied der zahlreich vertretenen Verbindung Teutonia erregte durch Vortrag eines Gedichts von Rudolf Herzog. Noch lange hielt unter dem Führer'schen Präsidium gemeinamer Kiederung und sonstige gute Unterhaltung die Anwesenden zusammen.

Festlich schien die Montagsonne wie tags zuvor; eine feine Fröhschicht lag auf den Dächern, gewissermassen jedes Haus in Silberglanz legend. Mehr oder minder wohl ausgeschlafen, weckte das Vorgeklänge der Stadtkirchengeladen die lieben Gäste und die frohen Gastgeber. Groß und klein warf sich in Feierkleider und nahm seinen Weg zum Gotteshaus. Auf dem Marktplatz ordnete sich Wids zu Wids der Verbindung, gruppiert um die Banner und Fahnen; die hiesigen Studierenden traten an, stille haltend wie die Recken, ein Verein stellte sich hinter den andern; die Gemeindefreundung schloß sich an und unter feierlichen Klängen der Kapellen zog man

in die Stadtkirche.

Raum konnte sie die Mengen fassen, und bis auf die dritte Empore waren die Plätze voll besetzt. Im Altarraum die Vertreter der Verbindungen mit ihren Fahnen und Kappieren; ein Bild, wie es wohl die Kirche nur sehr selten zu sehen bekommt. Alte Herren aus Sulza gesellen sich zu den Altfreunden und harren stehend des Gottesdienstes. Die Schuljugend räumt gern die Bänke auf den Chören und nach festlichem Wechspiel der Orgel setzt machtvoll das Te dem laubdarm ein „Großer Gott, wir loben dich“, wie es nicht besser ausgesucht sein konnte. Ein gemisfierter Chor singt unter kleiner Orchesterbegleitung rein und sein einen Psalm „Es ist ein löschlich Ding, dem Herrn zu danken“; jubelnd, wie es sich für ein Jubiläum gehört, schreiten die Stimmten fort, daswischen lant der weinge Bariton des Herrn Lehrers Fudersleben „Denn Herr, du lässest mich fröhslich singen“, Herzen und Seelen erheben zu der Predigt Herrn Pfarrers Widschel. Zugrunde lag die Schöpfungsgeschichte des Menschen und 1. Mose 1. Kapitel mit dem Grundgedanken: herrschet über die Erde und machet sie euch untertan. Dann dem Herrn, das er uns die technische Schule geschenkt hat. Sie half durch 40 Jahre mit am Aufstieg unseres Vaterlandes, der eine wunderbare Aufnahme der Wohlthat der Verkehrswegen einen Einzug der Technik brachte. Das alte Bibelwort „Mache dir die Erde untertan“ hat der deutsche Techniker tatsächlich weitgehend befolgt. Doch die Maschine hat manche Arbeit des Menschen seelenlos gemacht, viele Menschen entwürzelt, würdelos, heimat- und vaterlandlos gemacht; Bitternuss und Haß ist bei vielen groß; sie gilt's

nachzufühlen und zu beheben. Wir sollen die Erde beherrschen, aber nicht im Geist der Gekügel und des Geniehs, sondern im alten Geist der Jesuliebe, im Geist des in Gott gebundenen Gemüths, wie es Luther gelehrt, wie es Schillers reiner Idealismus gefordert, sie beide, deren Geburtstag der heutige 10. November ist. Um diesen Geist der Verantwortlichkeit betete auch das Schlußlied: „Uns ist not und Ach bleib mit deiner Gnade“. Gottes Segen auf unser Technikum herablassend, segnete der Geistliche die Gäste und Schüler ein, während sich die Fahnen und die Schläger senkten — zu den Festlichkeiten des Montags eine rothe Feiwäsche, an die sich ein farbenprächtiger Umzug durch die Straßen der Stadt schloß.

Der Nachmittag versammelte die Gäste zum

Festessen

im Schützenhaus vor im Hotel Simon. Im Schützenhaus hatte Herr Köstig für Bewirtung mit Speise und Trank aufs beste gesorgt. Eine äußerst reichhaltige und abwechslungsreiche Speisefolge hob die leibliche und geistige Frische und weckte eine gesellige, gemüthliche Stimmung, die bis in die tiefen Nachtstunden anhielt. Der Schützenhauswirt selbst füllte Keller und Schalen, so daß jeder sehen konnte, wie hoch er als Gast geschätzt wurde. Alle Gänge mündeten vorzüglich, wie auch die Weine nur urgemüthliche Geister entseelten. Ein Zwischenspiel folgte dem andern, und die herliche Aufnahme durch unsere Einwohnerchaft löste immer einen Dankesruf nach dem andern aus. Den Reigen der Redner eröffnete Herr Warrer Witzschel; er pries unser Sulza als die schöne Florie zum prächtigen Thüringen und brachte dem Vaterlande ein Hoch, gefolgt vom Deutschlandliede.

Herr Bürgermeister Seidel begrüßte im Namen der Stadt alle und feierte den Regierungsvertreter Herrn Regierungsrath und Gewerberat Probst-Weimar. Für uns Sulzauer ist's wichtig zu wissen, daß wir in dem Gefeierten den „Vater des Technikums“ zu sehen haben; er war es, der 1870 die Umstellung auf ein Technikum anriet. Herr Regierungs- und Gewerberat Probst überbrachte die Wünsche der Regierung und des verchiedenen Kreisdirektors. Herr Müsezahl hielt einen Rückblick auf das halbe Jahrhundert seit 1874 und schloß mit einem Hoch auf Sulza. Herr Maurermeister Müller-Völkchen gedachte in anerkennenden Worten des 1917 verstorbenen Lehrers Herrn Feuerstein. Herr Bahnmeister Bach-Bernburg dankte den Sulzauern für alles Gute, das alle Bauhäuler hier allerseits genossen. Herr Walter Bergner rühmte Thüringens Geisteskräfte (Weimar, Wartburg) warb mit Feuerwärme für unsere Badestadt und begrüßte die Gäste mit dem alten Bergmannspruch „Glück auf!“ Herr Teichler dankt den Göttern für all die anhängliche Liebe und Treue. Auf die Kriegshelden, die den Tod fanden, kam Herr Architekt Schneider-Poldas zu sprechen und regte spontan eine Sammlung im Saal an für unser Bad Sulzauer Kriegerdenkmal, die 500 Mark einbrachte, darunter Mark 300 Spende von Herrn Prof. Schmidt-Ilmenau. Wir hiesigen quittieren mit herzlichem Dank!

Herr Bahnmeister Schulz-Hettstedt rief das Bild des alten Herrn Engler von der Saline in Erinnerung und wünschte, es käme bald die Zeit, wo in Sulza wieder eine

Abteilung für Hoch- und Tiefbau,

der Schule angegliedert würde. Der Gedanke fand so nachhaltige Zustimmung bei sämtlichen Gästen, daß Herr Professor Schmidt, der Besitzer des Technikums, sich veranlaßt sah, einiges aus seiner Plankammer freizulegen: die Anregung sei ihm aus der Seele gesprochen; es würde, bald vielleicht, wieder mehr gebaut werden, und dann wäre er nicht abgeneigt, auch Bauleute auf seiner Schule auszubilden. Ob in früher üblicher Weise wisse er noch nicht zu sagen; in diesem Punkt müßten wir von Amerika lernen: Verknüpfung der Schule mit der Werkstat, der Fabrik, dem Bauwerk, wie er es in A-

menau glücklich ins Werk gesetzt habe: Verbindung seines Technikums mit der Fabrik. Wir können also noch hoffen, daß die technische Lehranstalt Bestand haben wird, und daß sie gegebenenfalls umgestaltet wird. „Das Gerat der früheren Bauhauise ist nur beiseite gestellt, nicht hinausgeworfen.“ In diesen diplomatischen Worten sehen wir ein günstiges Horoskop für das Gedeihen unserer Stadt, und wollen gern unserer Bevölkerung hieron Mitteilung machen. Herr Professor Schmidt weiß seine Anstalten — wie wir bereits in der Festnummer andeuteten — mit angeborenem Fingersinn des rastlosen Bahndirektors instinktiv ein- und umzustellen. Das ist der Vorzug, den eine Privatschule hat: Sie wirtschaftet mit der Treffsicherheit des modernen Unternehmers und der kurzen Entschlossenheit eines einzigen Kopfes und weiß sich von unwirtschaftlichen Gebieten rechtsseitig aufs rechte Geleise ergründlicherer Arbeitsgebiete zu begeben.

Herr Maurermeister Postleben nannte Sulzas Schule die Grundlage für viele Leute im Bauwesen. Ein Herr Sad sprach seinen Dank aus an unsere Stadtbürger Vogt und Traber und rühmte den früheren Direktor Gunkmann. Mitten in die Festrede brachte der Fernsprecher eine Todesbotschaft, die ein Mitglied des früheren Lehrkörpers der Bauhauise betriff. Professor Körner (1884-1888 hier Lehrer) ist zum 50. Jahrestage der Anstalt aus schmerzreichem Leben abgerufen, wie Herr Graul-Merzbach mitteilte. Eisenbahningenieur Herr Neubal-Ettlin las packende Verse über die geraubten Gebiete vor und regte an, man möge in 10 Jahren das 50jährige Bestehen der Anstalt feiern. „Festhalten an Bad Sulza“ müsse das Lösungswort sein. Gern sagte die Versammlung Ja dazu, und Herr Bürgermeister rief, noch am Abend die Pläne zu schmieden. Wohlverdiente Anerkennung für die Leitung der Vorarbeiten und die Anordnung des trefflich gelungenen Festes wurde Herrn Bürgermeister Seidel durch Herrn Warrer Witzschel gezollt. Herr Lehrer Leipacher lenkte den Sinn auf die Kinder, die sich wohl am meisten über dieses Fest freuten, stets im besten Einvernehmen mit dem Technikum ständen. Sein Hoch galt der deutschen Baukunst.

Mit einem umfassenden Dank an alle schloß Herr Bürgermeister Seidel die Festtafel.

Auch im

Hotel Simon

verließ die Festtafel auf das beste. Gegen 80 Personen nahmen an ihr teil. Treffliche Speisen und mündender Wein wurden flott herumgereicht, prächtige Sakselmusik tat das ihrige, die Stimmung zu heben. Herr Theuring eröffnete die Reihe der Tischreden mit einer martigen Rede auf das deutsche Vaterland. Er knüpfte an den Spruch Schillers an: „Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an, das halte fest von ganzem Herzen“, verurteilte die noch immer spukende internationale Bestimmung und setzte seine Hoffnung namentlich auch auf die vaterländische Haltung der studierenden Jugend, daß die schwarzweißrote Flagge wieder zur Geltung kommt. Anschließend wurde das Deutschlandlied einstimmig von der Versammlung stehend gesungen. — Herr Führer begrüßte namens der Gemeindebehörden in warmen Worten die Gäste, die zu dem Feste von weit her herbeigeleitet waren, insbesondere aber den Vertreter der Kreisdirection, Herrn Regierungsrath v. Rauchhaupt. Dieser dankte namens der Kreisdirection für die Einladung zu dem schönen Feste. Leider sei der Kreisdirector, Herr Köhlig, durch Unwohlsein verhindert selbst zu erscheinen. Der Ruf des Technikums Sulza sei, wie der Besuch beweist, über ganz Deutschland und darüber hinaus verbreitet. Der Landkreis Weimar könne stolz sein, diese Anstalt zu besitzen. Treffliche Worte widmete er den deutschen Leistungen in der Technik, darunter den Flug des Zeppelins nach Amerika, worüber ganz Amerika voll des Ruhmens war. Er rief der technischen Welt zu: Vorwärts immer, rückwärts nimmer! Sein Hoch galt dem gastlichen Sulza und der schönen Heimat. Des weiteren warf Herr Albert Sonne einen Rückblick auf die Geschichte der technischen Lehranstalt, schilderte, wie die Her-

zen der Sulzauer immer an dem Technikum gehangen haben und brachte diesem ein Hoch aus. Herr Technikum-Direktor Seidel sprach den Dank aus, den die Vertreter der Regierung Herrn Regierungsrath v. Rauchhaupt, sowie dem namens der Behörden sprechenden Herrn Sonne Dank für das vom Technikum gezeigte Wohlwollen aus und seine Verlobung für das glänzende Einvernehmen zwischen Bürgergesellschaft und Technikern. Er regte an, einen Herzwunsch der alten Herren des Technikums entgegenzukommen, die gern der Stadt Bad Sulza etwas Liebes erweisen wollen, und für das zu erbauende Kriegerehrenmal einen Beitrag zu geben. Die Sammlung ergab die schöne Summe von etwa 120 Mark. Auf die in städtischer Zahl an der Festtafel vertretene Damenwelt brachte Herr Kaufmann P. Fuhrmann einen Trauspruch aus. Gemeinsame Gesänge, leitere Vorträge und Deklamationen, abwechselnd mit Musikstücken, hüllten die Dausen und sorgten für die prächtigste Stimmung.

Von 8 Uhr ab folgten in sämtlichen hiesigen Sälen sehr gut besuchte

Festbälle,

die viele auf den Plan brachten, die tagsüber anderweitige Pflichten hatten.

Der heutige Dienstag sah unsere Gäste in der „Guten Quelle“ beim

gemeinsamen Frühstück

und nachmittags ward jeder, der die Sonnenburg und die Prähenhötte in ihrem neuen Gewande noch nicht gekannt hat, sichtlich unsere beliebtesten Ausflugsorte aufsuchen und

sich des Blicks auf unser liebes Sulza und der Ausichten freuen.

Damit sind nun die „schönen Tage von Aranjuez“ zu Ende. Sie waren wirklich schön; das ist nicht nur unsere Empfindung, sondern das vielfach öffentlich ausgesprochene Urteil der Gäste selbst. Und ist es die größte Freude, daß es den Gästen bei uns so überaus gefallen hat. Mancher versprach schon im nächsten Sommer wiederum unser Gast zu sein, dann aber als Kurzeit auf einige Wochen unter uns zu verweilen und auch die bessere Ehehälfte mitzubringen. Wir heißen Euch willkommen und hoffen, an unseren vorzüglichen Heilquellen für manches eingekehrte Körperleiden Heilung zu finden. Also auf fröhliches Wiedersehen in der Kurzeit der nächsten Jahre! Unsere Bürger sind — wie sich alle Gäste überzeugt haben — immer noch so leb und gastfreundlich wie in diesen Tagen und eins während der Schülerzeit. Von den Erinnerungen dieser zwei bzw. drei Tagen der Jubelfeier aber werden alle die Hunderte, die hier waren, noch jahrelang zehren, und wir sind überzeugt, zur nächsten Feier kommen sie alle wieder.

Glück auf und Heil zu neuem Bauern!
Pflöget den Hochbau, pflöget den Tiefbau!

Doch eines vor allem: Bauet zur Höhe und Tiefe gewaltig strebend mir neu für die Kinder und Enkel das teure, das heilige Erbtum: Das Deutsche Reich!



Für das geistige und kulturelle Leben der Schüler sorgte eine stattliche Anzahl von Studentenverbindungen und Vereinen.



Entwurf und Zeichnung von W. Frauendorf, Bad Sulza.

Akademische Vereinigung „Hütte“.

A | Gegründet am 4. August 1919 zu Arnstadt, siedelte Ostern 1927 durch Verlegung des Instituts nach Bad Sulza über.

Sie ist eine farbentragende, nichtschlagende Verbindung mit den Burschenfarben: „Schwarz-gold-violett“ und den Fuchsenfarben: „Schwarz-gold-schwarz“. Deckfarbe der Couleur-Mütze ist violett.

Die Akademische Vereinigung „Hütte“ bezweckt die Bundesbrüder getreu dem Wahlspruche „litteris et amicitiae“ (der Wissenschaft und Freundschaft) zu unterstützen und in jeder Beziehung das Studium zu fördern.

Anschrift: Akademische Vereinigung „Hütte“, Bad Sulza i. Th.
Constante: Schützenhaus.





Landsmannschaft „Cheruskia“

W. L. C.

Ch!

Bis zum 9. Juni 1929 Burschenschaft. Die Korporation wurde gegründet am 30. November 1921 am Polytechnikum zu Arnstadt i. Th.

Farben: Grün-rot-gold.

Fuchsenfarben: Grün-rot-grün.

W. S.: Rote Prager-Couleur.

S. S.: Kleine Nacken-Couleur.

Die Korporation hat Einjährigen-Prinzip und gibt unbedingte Satisfaktion.

Wahlspruch: Einig, furchtlos, treu.

Anschrift: Landsmannschaft „Cheruskia“, Bad Sulza i. Th.,
 Constante: Eschenbaum.

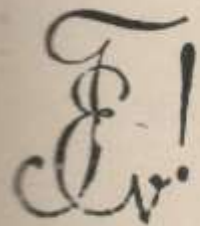


Gruß aus dem Bahnhofshotel Eschenbaum, Bad Sulza

Landsmannschaft „Etruskia“

W. L. G.

Gegründet 11. November 1905.
Burschenfarben: Grün-gold-blau.
Fuchsenfarben: Blau-gold-blau.
Deckelfarbe: Hellblau. Perkussion: Gold.
Prinzipien: Unbedingte Satisfaktion.
Constante: Hotel Simon. Telefon 7.



Hotelaussicht und Teilblick in Wirtschaftsräume

HOTEL SIMON

Fernruf 7 **P. HOHLFELD** Gegr. 1862

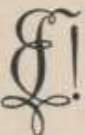
Im Zentrum der Stadt, anschl. an Kurpark und in unmittelbarer Nähe der Ingenieurschule / Herrlicher Wirtschaftsgarten / Moderner Saal mit Bühne Bestgepflegte Küche bei zeitgemäßer Berechnung



Kneiplokal der Landmannschaften

„Etruskia“

„Estapia“



Verkehrslokal V. r. K. D.

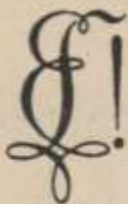
Für Studierende günstiger Verpflegungsabschluß

T. W. V. BAD SULZA



From Luchner'schen Verlag, Karlsruhe

Wissenschaftliche Vereinigung „Estapia“.



Gegründet am 27. April 1921 in Arnstadt.

Farben: Schwarz-hellblau-grün.

Fuchsenfarben: Schwarz-hellblau-schwarz.

Schwarze Samtmützen.

Wahlspruch: Ehre, Freundschaft, Wissenschaft.

Constante: Gasthaus zum Bürgergarten.

Briefablage: Ingenieurschule Bad Sulza.

Ziele: Die Vereinigung bezweckt Freundschaft fürs Leben, studentische Sitten, sowie wissenschaftliche Unterstützung und nationales Bewußtsein zu pflegen.

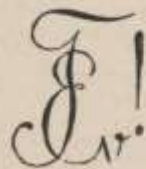


Salbad. Bad Sulza i. Th. Hotel Simon mit Pensionshaus

HOTEL SIMON

Fernruf 7 **P. HOHLFELD** Gegr. 1862

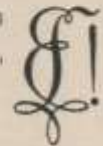
Im Zentrum der Stadt, anschl. an Kurpark und in unmittelbarer Nähe der Ingenieurschule / Herrlicher Wirtschaftsgarten / Moderner Saal mit Bühne Bestgepflegte Küche bei zeitgemäßer Berechnung



Kneiplokal der Landmannschaften

„Etruskia“

„Estapia“

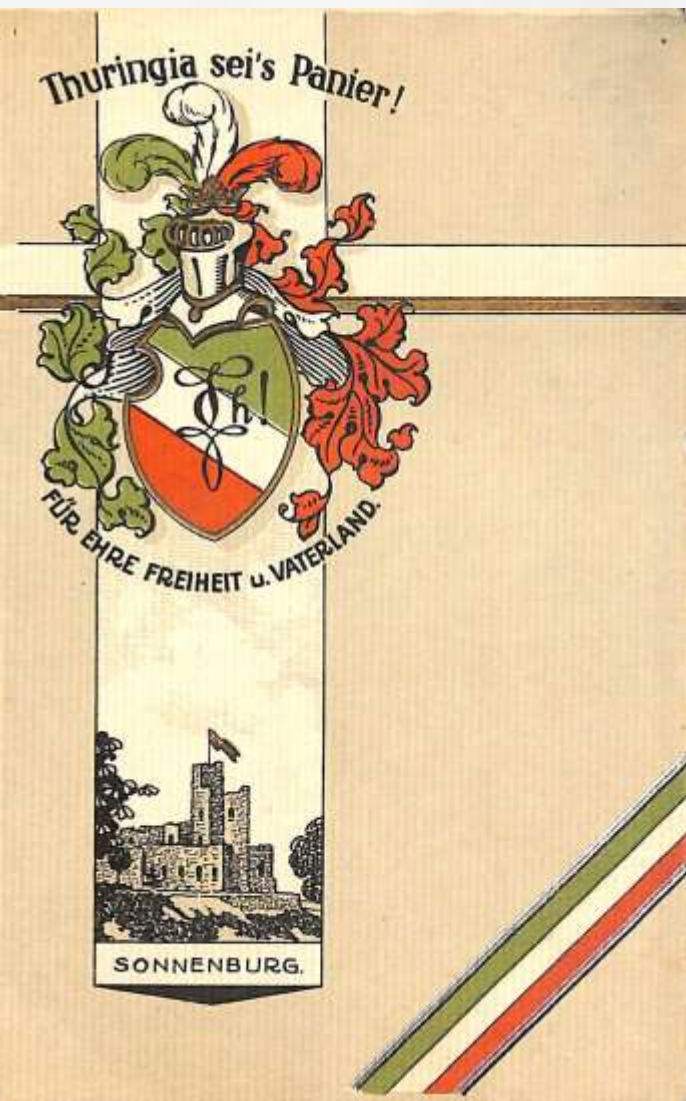


Verkehrslokal V. r. K. D.

Für Studierende günstiger Verpflegungsabschluß

Bad-Sulza i. Th.









T. S. V. „Germania“.

Technische Sportverbindung „Germania“.

Burschenfarben: Schwarz-blau-gold.

Fuchsenfarben: Schwarz-blau-schwarz.

Mütze: Hohe Biedermeier, dunkelblau.

Constante: Weimarer Hof.

Gegründet: Erfurt, September 1924.

Zweck: Erreichung des Reichssportabzeichens.



Weimarer Hof

August Wildschütz.

Gruss aus Bad-Sulza

den

Hotel Weimarer Hof, Bad Sulza.

Zum Taubenmarke: Montag abend und Dienstag
humoristisches Gesangskonzert
der Original-Singspiel- und Komikertruppe „Thuringia“.

4 Damen.

2 Herren.

Es laßt ergebenst ein

A. Wildschütz.



Bad - Sulza

VERM. SCHULZE & CO. HALLER'S. (1912)



FvCh!
W

Wissenschaftlicher Verein der Chemiker

Gründung: 1920 am Polytechnikum Arnstadt.
Farben: Blau-weiß-rot.

Zweck: Zusammenschluß und rein wissenschaftliche Betätigung der Chemiker.

Sitzungen: Jeden Mittwoch in der Constante:

Schützenhaus.

Gesellschaftsabende: Alle 14 Tage.

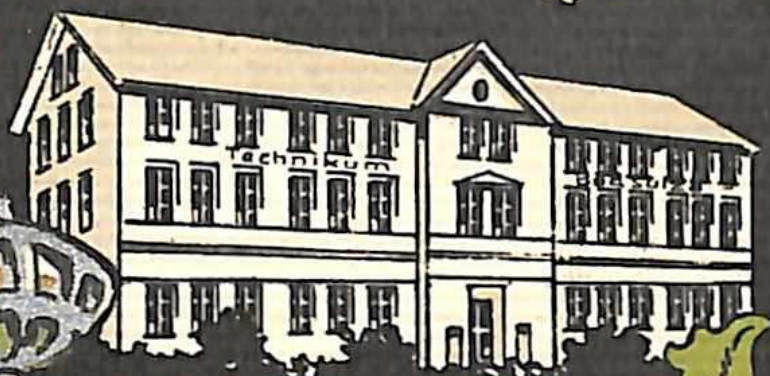


Bad Sulza - Blick nach dem Schützenhaus



Stadt Sulza, Schützenheim.

SONNENBURG
BAD SULZA.



*Vereinigung
Studierender des
Thür. Technikums
Ilmenau
Zweigstelle Bad Sulza.*

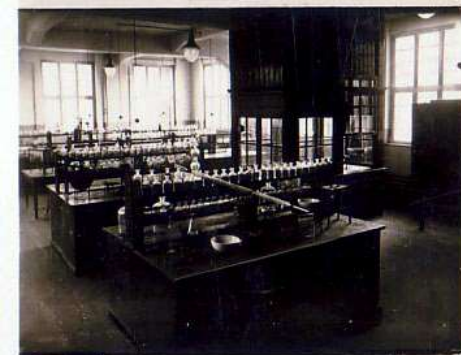
WD



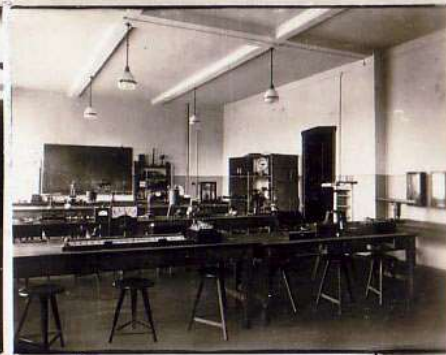
Technikum.



Starkstrom Laboratorium Abtl. 1.



Chemikal. Laboratorium



Physikal. Laboratorium

BAD SULZA



Starkstrom Laboratorium Abtl. 2.



Hochfrequenz Laboratorium



31. Blitzableiterkursus.
Bad-Sulza. 1930.

Für die Studierenden gab es 1930 ein Taschenbuch

Taschenbuch

für die
Studierenden
der

**Ingenieurschule
Bad Sulza**

— 6 —

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Persönliche Notizen	3
Vorwort	5
Bad Sulza	7
Schulordnung	11
Prüfungsordnung für die Ingenieurschule Bad Sulza	14
Verbindungen und Vereine	21
Formeln der Mechanik und Bewegungslehre	23
Spezifische Gewichte	35
Gewichte geschichteter Körper	36
Atomgewichte	36
Einige chemische Verbindungen	37
Siedepunkte einiger Stoffe	37
Glühfarben des Eisens	37
Schmelz- und Gefrierpunkte einiger Stoffe	37
Griechisches Alphabet	38
Römische Zahlen	38
Zins-, Zinseszins- und Rentenrechnung	38
Maschinenarbeiten	39
Erste Hilfe bei Unglücks- und Erkrankungsfällen	41
Bestimmung der Himmelsrichtung ohne Kompaß	42
Verkehrsschilder und Warnungstafeln	43
Kennzeichen der Kraftfahrzeuge	44
Die wichtigsten Postgebühren	45
Stundenpläne	46
Geburtstage	56
Adressen-Verzeichnis	57
Verliehene Bücher	59
Kasse-Buch	61
Für wichtige und bleibende Notizen	70

Haus Gunstheimer

Inh. Alfred Simon, Wilhelmstraße 50

Zimmer mit und ohne Pension
für Studierende

Backwaren aller Art

Bäckerei Ernst Preiß
Ludwig Wiegandstr. 5

— 7 —



Bad Sulza — Partie an der Ilm

Bad Sulza.

Das etwa 4500 Einwohner zählende Solbad Bad Sulza ist in der Nähe des Zusammenflusses von Ilm und Saale idyllisch in einem von allen Seiten mit Höhen umrandeten Ilmtalkessel gelegen. Krähenhütte und Grimme, sowie Herlitzberg mit Renaissanceschloß und Park auf der einen Seite, die einen herrlichen Ausblick nach der Rudelsburg und Saaleck bietende Sonnenburg gegenüber, mit Abstieg in das reizvolle Lanitztal, geben vielfache Gelegenheiten zu kürzeren und ausgedehnteren Spaziergängen und Wanderungen. Ueber das historische Schlachtfeld von Auerstedt hinaus gelangt man zur gleichfalls schön gelegenen Eckartsburg, in entgegengesetzter Richtung nach der Tautenburg und zu den aus der klassischen Zeit Karl Augusts und Goethes berühmten Dornburger Schlössern.

Bad Sulza liegt 132 m über dem Meeresspiegel. Es ist nach Norden und Osten durch vorgelagerte bewaldete Höhen und freundliche Weinberge vor rauhen Winden geschützt. Es ist als Solbad weit bekannt, denn die Sole seiner verschiedenen Salzquellen ist reich an Radium-Emanation. Der Salzgehalt der 5 verschiedenen Quellen beträgt 7,15 ‰ bis 27 ‰. Die Trinksole ist jodhaltig. Es wird daher gern als Badeort aufgesucht, um Badekuren, Trinkkuren, Inhalationskuren und Liegekuren zu machen.

Diese gesunde Lage macht es auch für den Besuch der Ingenieurschule empfehlenswert.

Auszug aus der Schulordnung für die Ingenieur- schule Bad Sulza.

§ 1.

Das Institut bezweckt, seinen Besuchern eine gediegene technische Ausbildung zu vermitteln. Zur Erreichung dieses Zieles haben die Besucher des Instituts durch Fleiß und ernstes Streben nach jeder Richtung beizutragen.

§ 2.

Die Besucher des Instituts haben Anspruch darauf, daß sie bei ihrer Arbeit zur Erweiterung ihrer beruflichen und allgemeinen Bildung im Rahmen der Lehrpläne durch ihre Lehrer gefördert werden.

Sie haben ihrerseits den Lehrern Achtung zu erweisen und den von ihnen gegebenen Weisungen Folge zu leisten.

§ 3.

Die Besucher des Instituts sind verpflichtet, den Unterricht regelmäßig und pünktlich zu besuchen. Der Unterrichtsbesuch wird durch regelmässige Führung einer Anwesenheitsliste festgestellt. Bei Unterrichtsversäumnis wegen Krankheit oder aus anderen Gründen ist dem Leiter des Instituts spätestens am zweiten Tage Anzeige zu erstatten. Der Leiter ist berechtigt in Zweifelsfällen eine glaubwürdige Bescheinigung über den Versäumnisgrund zu fordern (ärztliches oder anderes Zeugnis).

§ 4.

Die Besucher des Instituts sind verpflichtet, die notwendigen Lehrmittel, soweit sie nicht von dem Institute geliefert werden, nach dessen Anweisungen anzuschaffen. Bei den Anforderungen ist auf die wirtschaftliche Lage der Besucher tunlichst Rücksicht zu nehmen.

§ 5.

Die Besucher sind verpflichtet, auf Anordnung des Leiters die im Unterricht angefertigten Zeichnungen und andere Arbeiten abzuliefern und für bestimmte Zeit im Gewahrsam des Instituts zu belassen. Dieses ist berechtigt, einzelne Zeichnungen und sonstige Arbeiten dauernd gegen Erstattung der von den Besuchern des Instituts nachweisbaren aufgewendeten Barauslagen zurückzubehalten. Den Verfertigern wird auf Verlangen hierüber eine Bescheinigung ausgestellt. Arbeiten die mit Mitteln des Instituts hergestellt sind, sowie Prüfungsarbeiten sind Eigentum des Instituts.

§ 6.

Die Besucher des Instituts sind verpflichtet, die Bestimmungen der Hausordnung, sowie die Ordnung für die Laboratorien und alle zur Regelung des Betriebes erlassenen Vorschriften genau zu beachten.

Das Rauchen in den Unterrichtsräumen ist verboten.

Für jede vorsätzliche oder fahrlässige Beschädigung von Institutseigentum ist voller Ersatz zu leisten.

Leihweise übergebene Gegenstände müssen pfleglich behandelt und in gutem Zustand zurückgegeben werden.

§ 7.

Die Besucher des Instituts sind für die Aufrechterhaltung der Ordnung und der guten Sitten am Institut mit verantwortlich.

Sie sind befugt aus ihrer Mitte in freier Wahl einen Ausschuß zu bilden.

Der Ausschuß hat die Aufgabe, das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern zu pflegen, die Angelegenheiten der Institutsbesucher zu vertreten und bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und guten Sitten mitzuwirken. Er kann seine Tätigkeit auf die Pflege des Gemeinschaftslebens, der geistigen und der wirtschaftlichen Interessen und auf die Förderung körperlicher Uebungen ausdehnen.

§ 8.

Die Besucher des Instituts sind befugt, zu allen erlaubten Zwecken Vereine zu bilden, doch ist vor der Gründung die Zustimmung der Direktion einzuholen und deren Genehmigung der Satzungen abzuwarten.

Von der Besetzung der Aemter ist dem Leiter des Instituts innerhalb einer Woche nach jeder Aenderung Mitteilung zu machen.

Für die Oeffentlichkeit bestimmte Veranstaltungen der Besucher des Instituts bedürfen der Genehmigung des Direktors.

§ 9.

Verläßt jemand das Institut vor Schluß des Semesters oder versäumt er den Unterricht, ohne dem Direktor unter Angabe triftiger Gründe Anzeige zu machen, so erlischt der Anspruch auf ein Zeugnis.

§ 10.

Bei Verstößen gegen diese Ordnung oder gegen die Hausordnung, bei ungehörigem Benehmen und in Fällen, in denen das Verhalten eines Besuchers das Ansehen des Instituts gefährdet, kommen folgende Strafen in Anwendung:

1. Verwarnung,
2. Verweis,

3. Strenger Verweis,
4. Androhung des Ausschlusses vom Institut,
5. Ausschluß vom Institut,
6. Ausschluß von sämtlichen Thüringer Fachschulen.

Die Strafen unter 1—3 werden vom Direktor, 4—5 von der Lehrerversammlung ausgesprochen. Die Strafe unter 6 wird vom Ministerium verhängt.

Vor Verfügung der unter 4—6 genannten Strafen ist der Beschuldigte zu hören und ihm Gelegenheit zu geben sein Verhalten zu rechtfertigen.

Etwaige Ermittlungen nimmt der Direktor oder 3 von ihm beauftragte an dem Vorfall nicht beteiligte Lehrer vor; auch kann eine gutachtliche Aeusserung des Ausschusses eingeholt werden.

Das Ergebnis der Ermittlung ist dem Besucher des Instituts bei seiner Anhörung mitzuteilen.

Von der Verhängung der Strafe unter 5 wird dem Ministerium unter ausführlicher Angabe der Gründe Anzeige gemacht.

Gegen den Ausschluß vom Institut kann der Betroffene innerhalb einer Woche durch den Direktor beim Ministerium Berufung einlegen. Bis zu dessen Entscheidung ist dem Betroffenen die Teilnahme am Unterricht und der Besuch des Instituts untersagt.

Ueber die Bestrafung unter 2—6 ist den Eltern bezw. dem gesetzlichen Vertreter Mitteilung zu machen.

Privat - Mittagstisch Stock

Mittags von 12—2 Uhr
Abends von 6—8 Uhr

Mühlstr. 13, 1 Min. vom Technikum
Bes. Carl Stock, Fleischermeister

Otto Taubert's

Herren-Spezial-Friseur-Geschäft
Bahnhofshotel Eschenbaum
Verkauf sämtlicher Toiletteartikel

Prüfungsordnung für die Ingenieurschule Bad Sulza.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Durch die Prüfungen (Vor- und Hauptprüfung) soll festgestellt werden, ob die Prüflinge die den Lehrzielen der Anstalt entsprechende Ausbildung erhalten haben.

Es werden folgende Prüfungen abgehalten:

- a) die Hauptprüfung für
 - Maschinenbau,
 - Elektrotechnik,
 - Luftfahrzeugbau,
 - Gas- und Wassertechnik,
 - Chemie

nach Beendigung des Lehrganges der Schule am Schluss des 5. und 6. Halbjahres,

- b) die Vorprüfung nach dem 3. Halbjahr für dieselben Abteilungen.

§ 2.

Die Prüfungen werden vor einem Prüfungsausschuß abgehalten.

Er besteht aus

1. dem vom Thüringischen Ministerium für Volksbildung ernannten Staatskommissar, als Vorsitzenden,
2. dem Leiter der Anstalt,
3. den Lehrern der Anstalt, die in Prüfungsgegenständen unterrichtet haben.

§ 3.

Die Prüfungen bestehen aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der Zeitpunkt für deren Beginn wird auf Vorschlag der Anstaltsleitung vom Staatskommissar bestimmt.

§ 4.

Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis zu einem von der Anstaltsleitung festgesetzten Zeitpunkt unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisse über die praktische Ausbildung einzureichen.

Gleichzeitig ist die von der Anstaltsleitung festgesetzte Prüfungsgebühr zu entrichten.

Die Prüfungsgebühr wird bei freiwilligem Rücktritt des Prüflings vor Beginn der Prüfung ganz zurückerstattet, vor Beginn der Prüfung zurückgewiesene Prüflinge können die Prüfungsgebühr nach dem Ermessen der Anstaltsleitung ganz oder zur Hälfte zurückerstattet erhalten.

§ 5.

Zur Prüfung werden nur die Besucher zugelassen, die nach dem Urteil des Direktors und der Lehrerversammlung die erforderliche fachliche Reife besitzen und deren praktische Ausbildung den vorgeschriebenen Anforderungen genügt. Der Leiter der Anstalt ist berechtigt, Beschlüsse der Lehrerversammlung über Zulassung von Prüflingen mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden und die Entscheidung des Ministeriums herbeizuführen.

Für die Abschlußprüfung ist mindestens eine einjährige praktische Tätigkeit in Werkstätten (soweit Chemie als Hauptfach vorliegt: im Laboratorium) erforderlich. Die Zulassung zur Abschlußprüfung setzt die bestandene Vorprüfung voraus.

Mit Genehmigung des Thüringischen Ministeriums für Volksbildung können in Ausnahmefällen auch Schulfremde zur Abschlußprüfung zugelassen werden, wenn ihre Vorbildung oder Stellung in der Praxis die Zulassung begründet.

§ 6.

Die Beurteilung des Prüflings erfolgt

1. nach den Klassenleistungen des der Prüfung vorangegangenen Halbjahres,
2. nach dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung und
3. nach dem Ergebnis der mündlichen Prüfung.

Der Prüfungsstoff ist im wesentlichen durch den Vortragsstoff gegeben, doch ist mehr Wert auf dessen selbständige Verarbeitung als auf Gedächtniswissen zu legen.

§ 7.

Für die Beurteilung der Leistungen in den einzelnen Fächern gelten folgende Noten:

- 1 = sehr gut
- 2 = gut
- 2,5 = ziemlich gut
- 3 = genügend
- 4 = mangelhaft
- 5 = ungenügend.

§ 8.

Für jedes schriftliche Prüfungsfach hat der Direktor dem Staatskommissar und den Schülern mit dem Prüfungsplan die zur Lösung gewährte Zeit sowie die gestatteten Hilfsmittel bekanntzugeben. Erst unmittelbar vor Beginn der jeweiligen Prüfung werden die Aufgaben in verschlossenen Umschlägen den aufsichtsführenden Lehrern übergeben, die sie in Anwesenheit der Prüflinge öffnen und die zu lösenden Aufgaben bekanntgeben.

Ueber die Aufgaben dürfen den Prüflingen keinerlei Mitteilungen vorher gemacht werden.

Die Prüfung ist als strenge Klausur zu behandeln.

Das Verlassen des Arbeitszimmers während der Klausur ist in der Regel erst nach endgültiger Abgabe der betreffenden Prüfungsarbeit zulässig.

Vor Beginn der Prüfung sind die Prüflinge vor der Benutzung unerlaubter Hilfsmittel zu warnen.

Wer sich bei der schriftlichen Prüfung unerlaubter Hilfsmittel bedient oder wer einen andern bei der Täuschung nachweislich unterstützt, kann von der Prüfung ausgeschlossen werden.

Wo ein begründeter Verdacht besteht, sind dem Prüfling vom Anstaltsleiter aus vorgeschlagenen Aufgaben neue zu stellen. Ähnlich ist mit jenen Prüflingen zu verfahren, die durch Krankheit oder aus anderen triftigen Gründen verhindert waren, die Prüfung gleichzeitig mit den anderen zu machen.

Auf jeder schriftlichen Arbeit ist der Name, das Datum und die Arbeitszeit zu vermerken. Außer der Reinschrift ist auch der Entwurf abzugeben.

§ 9.

Dem Staatskommissar steht das Recht zu, die erteilten Noten abzuändern, nachdem er dem Fachlehrer Gelegenheit gegeben hat, sich zu der beabsichtigten Zensurenänderung zu äußern.

Die Prüfungsarbeiten bleiben Eigentum der Anstalt.

§ 10.

In einer Sitzung des Prüfungsausschusses werden die Noten der schriftlichen Arbeiten endgültig festgesetzt, ferner wird darüber entschieden, welche Prüflinge zur mündlichen Prüfung zugelassen werden und inwieweit Befreiung von der mündlichen Vorprüfung erfolgt.

Von der mündlichen Prüfung wird zurückgewiesen, wer

1. in der schriftlichen Prüfung seines Hauptfaches unter mangelhaft bleibt oder
2. in der schriftlichen Prüfung in mehr als 2 technischen Prüfungsfächern „ungenügend“ erhält oder
3. in der Durchschnittsnote aus der schriftlichen Prüfung und der Halbjahresleistung mangelhaft und darunter erhält.

Die Zurückweisung von der Prüfung hat Wiederholung der ganzen Prüfung zur Folge.

Von der mündlichen Vorprüfung können Prüflinge ganz befreit werden, deren Prüfungsergebnis und Klassenleistung mindestens mit „gut“ beurteilt wurden, wenn kein Zweifel über das zu fallende Urteil besteht.

Die vom Prüfungsausschuß ausgesprochene Befreiung ist den Prüflingen erst am Tage der mündlichen Prüfung bekanntzugeben.

§ 11.

Die mündliche Prüfung wird nach einem vom Staatskommissar zu genehmigenden Plan abgehalten. Dem Staatskommissar steht das Recht zu, die Reihenfolge der Prüfungsfächer zu bestimmen, dem prüfenden Lehrer einen bestimmten Teil des Prüfungsgebietes vorzuschreiben, sowie selbst Fragen zu stellen. Die Zeit, in der ein Prüfling in einem Fache geprüft wird, soll in der Regel 10 Minuten betragen.

Ueber den Verlauf der mündlichen Prüfung wird eine Niederschrift geführt, aus der der Name des Prüflings, das Fach, der prüfende Lehrer, die anwesenden Personen und die Dauer der Prüfung ersichtlich sein müssen. Das Ergebnis der mündlichen Prüfung wird von dem prüfenden Lehrer vorgeschlagen und vom Prüfungsausschuß festgesetzt. In einer Schlußberatung wird das Gesamturteil festgelegt. Hierbei zählen die Noten der schriftlichen und mündlichen Prüfung, sowie die Halbjahresleistung einfach, das Ergebnis der schriftlichen Prüfung im Hauptfach kann doppelt bewertet werden. Bei Feststellung des Gesamturteils ist jedoch nicht nur das rechnerische Ergebnis zu berücksichtigen, sondern auch der Gesamteindruck, den der Prüfling während der Schulzeit und vor dem Ausschuß hervorgerufen hat.

Dem Staatskommissar steht auch das Recht zu, Beschlüsse des Ausschusses zu beanstanden und gegebenenfalls ministerielle Entscheidung einzuholen, wenn er mit dem Urteil des Ausschusses nicht übereinstimmt oder die Prüfungsordnung für verletzt hält.

Bis zur Entscheidung des Thüringischen Ministeriums für Volksbildung ist das Zeugnis zurückzuhalten.

§ 12.

Das Gesamturteil über die Prüfung kann lauten:

- Mit Auszeichnung bestanden
- Sehr gut bestanden
- Gut bestanden
- Bestanden
- Nicht bestanden.

Gesamturteil	Durchschnittsnote	im Hauptfach	Sonstige Bedingungen
Mit Auszeichnung bestanden	1—1,15	sehr gut	kein Genügend und darunter
Sehr gut bestanden	1,16—1,69	sehr gut	kein Mangelhaft und darunter
Gut bestanden	1,70—2,59	mindestens gut	kein Ungenügend, nicht mehr als ein Mangelhaft in technischen Fächern
Bestanden	2,6 und darüber soweit nicht § 13 entgegensteht.	nicht ungenügend	—

§ 13.

Die Prüfung gilt als nicht bestanden:

1. wenn der Durchschnitt aus der schriftlichen und der mündlichen Prüfung im Hauptfach mangelhaft und darunter ist, oder

2. wenn a) in mehr als 1 technischen Prüfungsfach die Durchschnittsnote ungenügend,
 b) in nur einem technischen Prüfungsfach die Note ungenügend und in mehr als 1 weiteren technischen Prüfungsfach die Note mangelhaft ist,
 c) oder in mehr als 3 technischen Prüfungsfächern die Durchschnittsnote mangelhaft erteilt wird.

§ 14.

Eine nicht bestandene Prüfung kann frühestens nach 1 Semester wiederholt werden. Die Wiederholung hat sich auf diejenigen Prüfungsfächer zu erstrecken, in denen der Prüfling Leistungen unter „genügend“ aufwies, es sei denn, daß der Prüfungsausschuß eine Wiederholung der ganzen Prüfung fordert. Die Prüfung gilt nach der Wiederholung als bestanden, wenn der Durchschnitt der nachgeprüften Leistungen mindestens 3,5 ist.

Der Besuch des 4. Semesters nach nicht bestandener Vorprüfung ist nur ausnahmsweise mit Genehmigung des Staatskommissars zulässig. Eine zweite Wiederholung der Prüfung ist nur mit ministerieller Genehmigung zulässig.

§ 15.

Die Prüfungszeugnisse können außer den Urteilen über die Prüfungsfächer auch Noten enthalten über Fächer, die nicht vor dem Ausschuß geprüft wurden, jedoch muß dieser Umstand im Zeugnis besonders hervorgehoben werden. Solche Noten werden bei der Aufstellung des Gesamtergebnisses nicht berücksichtigt.

Wer zur Prüfung nicht zugelassen wurde oder sie nicht bestanden hat, erhält auf seinen Wunsch nur eine Bescheinigung, die sich auf den Besuch der Anstalt sowie auf Führung, Fleiß und Schulbesuch bezieht. Klassenzeugnisse sind nicht auszugeben.

§ 16.

Die Vorprüfung erstreckt sich auf nachgenannte Fächer: Hauptfächer sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

A) Abteilung Maschinenbau und Flugtechnik.

1. Niedere Mathematik
2. Höhere Mathematik
3. Festigkeitslehre
4. Graphische Statik
5. Maschinenelemente
6. Experimentalphysik
7. Mechanik
8. Darstellende Geometrie
9. Elemente der Elektrotechnik
10. Experimentalchemie
11. Deutsche Sprache (schriftlich)
12. Physikalisches Praktikum

B) Abteilung Elektrotechnik.

1. Niedere Mathematik
2. Höhere Mathematik
3. Festigkeitslehre
4. Graphische Statik
5. Elemente der Elektrotechnik
6. Experimentalphysik
7. Mechanik
8. Darstellende Geometrie
9. Maschinenelemente
10. Experimentalchemie
11. Deutsche Sprache
12. Physikalisches Praktikum

C) Abteilung Chemie.

1. Niedere Mathematik
2. Stöchiometrie
3. Experimentalphysik
4. Anorganische Chemie
5. Spez. anorganische Chemie
6. Elemente der Elektrotechnik I
7. Qualitative Analyse
8. Quantitative Analyse
9. Chemisches Praktikum
10. Physikalisches Praktikum
11. Deutsche Sprache

D) Abteilung Gas- und Wassertechnik.

1. Niedere Mathematik
2. Höhere Mathematik
3. Anorganische Experimentalchemie
4. Elemente der Elektrotechnik
5. Maschinenelemente
6. Graphische Statik
7. Festigkeitslehre
8. Mechanik
9. Darstellende Geometrie
10. Experimentalphysik
11. Chemisches Praktikum
12. Physikalisches Praktikum
13. Deutsche Sprache

Die Hauptprüfung erstreckt sich auf nachgenannte Fächer. Die Hauptfächer sind gesperrt gedruckt.

A) Abteilung Maschinenbau.

1. Dampfkessel
2. Dampfmaschinen
3. Dampfturbinen
4. Verbrennungskraftmaschinen
5. Wasserkraftmaschinen
6. Pumpen und Gebläse
7. Hebe- und Fördermaschinen
8. Werkzeugmaschinen
9. Elemente der Ingenieurwissenschaften
10. Starkstromtechnik
11. Maschinenpraktikum
12. Feldmessen und Planzeichnen
13. Wärmewirtschaft
14. Betriebswissenschaft
15. Volkswirtschaftslehre

B) Elektrotechnik.

1. Dampfkessel
2. Dampfmaschinen
3. Verbrennungskraftmaschinen
4. Wasserkraftmaschinen
5. Gleichstrommaschinen
6. Wechselstrommaschinen und Transformatoren
7. Meß-Instrumente und Methoden
8. Schwachstromtechnik
9. Schalt- und Regulator-Apparate
10. Licht- und Kraftanlagen
11. Elektrische Beleuchtung
12. Elektrische Bahnen
13. Elektrotechnisches Praktikum
14. Feldmessen und Planzeichnen
15. Volkswirtschaftslehre

C) Abteilung Chemie

1. Chemische Technologie
2. Organische Chemie
3. Phys. und elektr. Chemie
4. Chemisch-technisches Rechnen
5. Mineralogie und Geologie
6. Chemisches Praktikum
7. Chemische Semesterarbeit
8. Chemische Prüfungsarbeit
 - a) qualitative Analyse
 - b) quantitative Analyse
 - c) technische Analyse
 - d) Präparat
9. Volkswirtschaftslehre

D) Abteilung Gas- und Wassertechnik.

1. Verbrennungskraftmaschinen
2. Pumpen und Kompressoren
3. Wasserversorgung und Städteentwässerung
4. Industrielle Feuerung
5. Elemente der Ingenieurwissenschaften
6. Organische Chemie
7. Chemische Technologie
8. Starkstromtechnik
9. Heizung und Lüftung
10. Gasbereitung und Verwendung
11. Masch. und elektrotechn. Praktikum
12. Feldmessen und Planzeichnen
13. Chemisches Praktikum
14. Chemische Prüfungsarbeit
15. Volkswirtschaftslehre

E) Abteilung Luftfahrzeugbau.

1. Dampfkessel
2. Dampfmaschinen
3. Dampfturbinen
4. Verbrennungskraftmaschinen
5. Hebe- und Fördermaschinen
6. Werkzeugmaschinen
7. Flugzeugstatik
8. Flugzeugbau
9. Elemente der Ingenieurwissenschaften
10. Luftschrauben
11. Luftschiffbau, Luftfahrzeugführung, Luftverkehr
12. Starkstromtechnik
13. Feldmessen und Planzeichnen
14. Betriebswissenschaften
15. Maschinenpraktikum
16. Volkswirtschaftslehre

Schlußbestimmungen.

Abweichungen von den vorstehenden Bestimmungen können vom Thüringischen Ministerium für Volksbildung zugelassen werden.

Die Absolventen erhalten, bei Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Tätigkeit, das Zeugnis der mittleren Reife. Dieses Zeugnis wird in ganz Deutschland anerkannt und wird der O II-Reife gleichgesetzt.



Schützenhaus



Diele

Flugwissenschaftliche Vereinigung.

Gegründet 1927. Die Vereinigung bezweckt die Heranbildung von Flugzeugbauern und Jungfliegern. Die Vereinigung besitzt ein flugfähiges Segel-Schulflugzeug, zwecks Ausbildung von Segelfliegern.



Fliegerschule vor dem Schützenhaus

Sportplatz Grimme

Fußball-Spiele:

13.30 Uhr:

S.C. Bad Sulza 2. gegen 1. S.V. Jena 3.

16.00 Uhr:

S.C. Bad Sulza 1. gegen 1. S.V. Jena 2.



Sportplatz Grimme

1. Pfingstfeiertag nachmittag 3 Uhr

Fußballspiel

S.C. Bad Sulza I — Sportsfreunde Leipzig Naunhof I
(1 Kreisklasse)



Technikum.

Bad Sulza i. Thür.



Bad Sulza
Blick auf das Technikum

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

Thüringer Allgemeine



APOLDA

Montag, 23. Januar 2023 · F 03431

Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Preis 2,30 € · 4. Woche · Nr. 19



Als auf dem Sportplatz in Bad Sulza Flugtests durchgeführt wurden

Ein Blick in Fotoalbum: Wir blicken auf ein weiteres Kapitel in der Geschichte des Flugsport in Weimar sowie eine große Persönlichkeit der damaligen Zeit



Auf der Internetseite vom „Flugzeugforum“ findet man Fotos und Unterlagen des Hubschraubers FA 61.

ARCHIV FLUGZEUGFORUM

Hans-Georg Kremer

Weimar. Wie schon in mehreren früheren Beiträgen berichtet, hatte sich Weimar zu Beginn der 1930er Jahre zu einem Zentrum des Flugsports entwickelt. Auslöser dafür war der Umzug der Ingenieurschule von Altenburg nach Weimar. An der Schule, die hinter dem Hauptbahnhof im Uhrenwerk ihren Sitz hatte, wurde ein eigener Studiengang für Flugtechniker aufgebaut. Damit kamen einige Spezialisten sowohl für den Segelflug- als auch für Motorflugsport nach Weimar.

Die Weimarer Ingenieurschule stand dabei in Konkurrenz zu Frankenhäusern, wo schon länger ein

flugtechnischer Ausbildungsgang existierte, sowie mit Ilmenau und Apolda. Wie jetzt zufällig gefunden wurde, gab es sogar in Bad Sulza Versuche des Aufbaus einer entsprechenden Abteilung. So schrieb im Sommer 1932 das Apoldaer Tageblatt: „Die Flugzeug- und Maschineningenieurabteilung der Ingenieurschule führten auf dem vom Sport-Club Bad Sulza freundlichst zur Verfügung gestellten Sportplatz Versuche mit einem 'Mark 30PE Eindecker' durch. Zunächst wurde die Zugleistung in Abhängigkeit von der Drehzahl des Propellers getestet. Daran anschließend führte Herr Direktor Dipl. Ing. Schmidt als erfahrener Kriegsfieger und

Schüler des bekannten Fliegers Hirth persönlich einige Rollversuche durch ... Das heftige Knattern des Motors hatte zahlreiche Zuschauer angezogen. Da in Kürze ein zweites Flugzeug modernster Konstruktion der Flugzeugabteilung zur Verfügung gestellt wird, werden die Studierenden Gelegenheit haben, sich im praktischen Flugbetrieb zu betätigen.“

Hintergrund für die Entwicklungen besonders im Segelflugsport waren Verbote im Versailler Vertrag nach Beendigung des Ersten Weltkriegs, die die Entwicklung einer Luftwaffe in Deutschland verhindern sollten, die spätestens mit der Machtergreifung 1933 durch die

Nationalsozialisten systematisch unterlaufen wurden.

Einer der talentiertesten und erfolgreichsten Segelflieger, der als Lehrkraft nach Weimar kam, war Gerd Achgelis (1908 – 1991). Er gehört mit Henrich Focke zu den Mitentwicklern eines der ersten flugfähigen Hubschrauber der im Juni 1936 seinen ersten erfolgreichen Flugversuch bestanden hatte. Ob Achgelis schon in Weimar an dieser Idee gearbeitet hat, ist nicht überliefert. Er war an der Entwicklung eines der modernsten Doppelsitzer-Segelflieger beteiligt, der „D-Sturm“, die in der Weimarer Flugzeugbau Bräutigam GmbH gebaut wurde.

Thüringer Allgemeine



APOLDA

Sonnabend, 18. Februar 2023 · F 03431

Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Preis 2,50 € - 7. Woche - Nr. 42

Die Geschichte der Bad Sulzaer Schule

Ein Blick ins Fotoalbum: Bereits im 19. Jahrhundert entstand in der Kurstadt ein Gebäude, welches in der Folge mehrere Funktionen hatte

Hans-Georg Kremer

Bad Sulza. Der kürzlich erschienene Beitrag, in dem über eine Abteilung Luftfahrt in der Ingenieurschule Bad Sulza berichtet wurde, führte zu interessanten Hinweisen aus der Leserschaft. Sehr umfangreiches Material bekamen wir von Balthasar Neumann, der eine Internetseite zur Geschichte Bad Sulzas unter dem Namen „Sulzaer-Courier“ zusammenträgt.

Danach ging die Ingenieurschule Bad Sulza aus einer Baugewerbe- und Maschinenbauschule hervor. Diese wurde 1874 privat gegründet und 1879 von der Stadt übernommen. Vorher war 1877 ein großzügi-

ges Schulgebäude erbaut worden, welches für bis zu 400 Schüler bestimmt war. Erster Direktor war der Ingenieur Wilhelm Jeep aus Holzminden, von dem wohl auch die Idee zur Gründung der Schule stammte. Zu Beginn des I. Weltkrieges 1914 wurde sie geschlossen. 1920 kaufte ein Prof. Schmid vom Technikum Ilmenau das Gebäude, um den Lehrbetrieb als Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik wieder aufzunehmen.

Seit der Übersiedlung von zwei Klassen des „Polytechnischen Instituts“ aus Arnstadt 1927 nach Bad Sulza, taucht die Bezeichnung Ingenieurschule auf. Spätestens seit 1922 gab es hier studentische Ver-

bindungen. Auf einer Postkarte wurden insgesamt zwölf Verbindungen und Landsmannschaften gezählt, darunter auch ein „Akademischer Sportclub“ (AC). Der Spezialist für Fußballgeschichte, Udo Luy aus Kleinrinderfeld, fand heraus, dass dieser AC sich im Oktober 1922 aus dem „Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine“ vom Spielbetrieb im Fußball abgemeldet hatte. Ob es eine „turnende“ studentische Verbindung gab, ist nicht überliefert. 1924 ist aber eine „Technische Sportverbindung Germania“ gegründet worden.

Um 1927 fällt auch die Gründung einer „flugwissenschaftlichen Abteilung“ in Bad Sulza, eine Entwick-

lung die damals an vielen Deutschen Hoch- und Ingenieurschulen stattfand. Die Ausbildung von Flugzeugingenieuren, Piloten und Technikern sollte langfristig dazu beitragen, in Deutschland nach den Lockerungen der Bestimmungen aus dem Versailler Vertrag, wieder eine leistungsfähige Luftfahrtindustrie sowohl für zivile als auch militärische Zwecke aufzubauen. Die Ingenieurschule Bad Sulza schaffte im Zuge dieser Gründung ein Segelflugzeug an. Nach Abgang mehrere Klassen an die Ingenieurschule-Ilmenau stellte die Schule ihren Betrieb ein. Das Gebäude wurde dann bis 1945 für militärische Zwecke und danach als Schule genutzt.




Historische Postkarte mit den Symbolen der in Bad Sulza aktiven Studentenverbindungen aus den 1920er Jahren. Foto: Balthasar Neumann

Ein Blick ins Fotoalbum: Bereits im 19. Jahrhundert entstand in der Kurstadt ein Gebäude, welches in der Folge mehrere Funktionen hatte.



Briefmarken mit Abbildung von W. Preußner, Bad Sulza.

Historische Postkarte mit den Symbolen der in Bad Sulza aktiven Studentenverbindungen aus den 1920er Jahren. BALTHASAR NEUMANN



„Wem die Geschichte des Vaterlandes, seines Geburts- oder Wohnortes gleichgültig ist,
dürfte wohl kaum Anspruch auf einige Bildung erheben.“



Heinrich Gottlob Eisenach 1820 Pfarrer von Stadtsulza

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl 1995 Bundeskanzler

Dieses Werk ist in Zusammenarbeit mit Sulza`s Historien Freunden entstanden, einem losen Verbund von Geschichte und Heimat begeisterten Mitbürgern. Vielen Dank für die Unterstützung an alle Beteiligten und das zu Verfügung gestellte Material. Ein ganz besonderer Dank gilt den Verstorbenen, für Ihre unermüdliche lebenslange Forschung und Archivierung.

Um bestehende Lücken zu füllen, sind wir jederzeit für Leihgaben zur Digitalisierung und Archivierung dankbar.
Bitte an den Verfasser wenden.



Impressum

Kontakt:

Autor: R.W.Balthasar Neumann

Ort: Bad Sulza

Email: holzwurmbaltha@gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt:

R. W. Balthasar Neumann



Haftung für Inhalte:

Die Inhalte der Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Die erstellten Inhalte und Werke in dieser PDF unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Verfasser erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden ich derartige Inhalte umgehend entfernen.



Quellenhinweise:

Wenn nicht im Artikel bezeichnet:

- Stadtarchiv Bad Sulza
- Privat Archiv Lothar-Joachim Radig † - Bad Sulza
- Privat Archiv Wolfram Radig - Bad Sulza
- Privat Archiv Arthur Kühn † - Bad Sulza
- Privat Archiv Frank Kühn - Bad Sulza
- Privat Archiv Dietmar Kallenberg – Bad Sulza
- Privat Archiv Hans Georg Kremer – Jena
- Privat Archiv R.W. Balthasar Neumann – Bad Sulza
- Wikipedia - Internet

